

Inhaltsverzeichnis

Rubriken	Adressen und Impressum	2
	Trainingszeiten, Sportangebote und Willkommen	3
	Geburtstage	4
	Einladung zur Hauptversammlung 2006, Wahlnachrichten	5
	Termine	6
	Editorial	7
100 Jahre RCE	Mit anderen Augen: Aus den Saffonia-Nachrichten	8
	Nachbetrachtung zum Hundertsten	9
	RCE als Fernsehstar	17
	Aus Briefen zum Hundertsten	28
Wettkämpfe	Regatta-Kurzberichte von Christoph Krüger	10 - 12
	Fahrradergometer-Wettbewerb der Stadtwerke	12
	Eilenburger Regatta und Ruderergometer-Städte-Wettkampf	13
	Bundeswettbewerb in Hürth und Sprintregatta Radebeul	14 - 15
	Wurzener Herbstregatta	15
	Sächsische Landesmeisterschaften	16
	DRV-Volleyballturnier in Emden	26-27
RCE-Ruderjugend	Juli-Ruderjugend-Wochenende	19
	Gruppenhelferlehrgang in Werdau	26
Wanderfahrten	Grimma - Eilenburg	20 - 21
	Erste große Ruderjugend-Fahrt Spreewald und Spree	22 - 23
	Jubiläumsfahrt Irland	23 - 25
	Gründonnerstagsausfahrt	25
	Eisbein in mehreren Varianten	27
Feiern	Fahrradtour zu Himmelfahrt	18 - 19
	Sommerfest im Regen	21
	Ein neues Ehrenmitglied	27
Fototeil	Fotos zu den Beiträgen im Heft verteilt	

Anmerkung:

Das komplette RCE-Journal enthält zudem einen vierfarbigen Umschlag und 20 vierfarbig illustrierte Journalseiten, die aus „Dateiersparnisgründen“ hier nicht gezeigt werden. Interessenten wenden sich bitte an den Webmaster.

Trainingszeiten und Sportangebote für

Anfänger, Nachwuchsruderer und jüngere Freizeitsportler:
montags, 16:30 bis 18:00, **Rinckart-Gymnasium**, Turnhalle und
mittwochs, 16:00 bis 17:30 Uhr, Bootshaus, Leitung **UTA HETZEL**.

Wettkampfruderer des Jahrganges 1993 und älter :
montags, dienstags, 16:30 bis 18:30, und **donnerstags**, 16:30 bis 18:00 Uhr,
Bootshaus, Leitung **DR. MICHAEL HIRSCHFELD**.

Wettkampfruderer ab Jg. 1993 und **Freizeitsportler** ab Jg. 1991:
freitags, 17:00 bis 19:00 Uhr,
Rinckart-Gymnasium, Turnhalle, Leitung **TORSTEN SÄMEL**.

Frauensportgruppe: **mittwochs**, 19:00 bis 21:00 Uhr, **Boothaus**.

Volleyballspieler: **freitags**, ab 19:30 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**, Turnhalle

Donnerstags stehen alle Anlagen im **Bootshaus** ab 18:00 Uhr
den **Erwachsenen** zur Verfügung. Darüber hinaus gehende Nutzung des
Bootshauses zum Training ist möglich, aber mit dem Vorstand abzusprechen.

Wir freuen uns über neue Mitglieder im Ruderclub Eilenburg seit

27.09.2005	Jessica Kuner,	26.01.2006	Sophia Heyn,
04.12.2005	Jennifer Gollasch,	02.02.2006	Rainer Arnold,
06.12.2005	Tom Falkenberg,	27.03.2006	Toni Hohmann,
15.12.2005	Julien-Jens Lowag,	30.03.2006	Sigurd Kanitz,
21.12.2005	Franziska Holtorff,	04.05.2006	Dieter Voigt,
02.01.2006	Michel Lorenz,	26.06.2006	Robert Fromm.

Inserat: Dachdeckerfirma Jürgen Dietrich

Einladung

Jahreshauptversammlung 2006 mit Vorstandswahl

- Termin** : Sonnabend, den 25.11.2006
Ort : Bootshaus des Ruderclubs Eilenburg e.V.
Eilenburg, Stadtpark 2
Beginn : 14.30 Uhr
Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. Wahl der Wahlkommission
 3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
 4. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und Vorstellung des Finanzplanes 2007
 5. Diskussion
 6. Entlastung des alten Vorstandes für 2006
 7. Vorstellung der Kandidaten des neuen Vorstandes
 8. Wahl des neuen Vorstandes
 9. Schlusswort des neuen Vorsitzenden

WILFRID DIPP MANN
Vorsitzender des RCE e.V.

Wie immer ...

Im Anschluss an die Hauptversammlung gemütliches Beisammensein, bis dann ca. 19:00 Uhr das **Traditionelle Schlemmeressen** beginnt. Anmeldungen bitte bis Donnerstag, den 16.11.2006, an TILO PALM oder AXEL RÖHR.

Neuwahlen der Ruderjugend

ROBERT HEINZE wieder Jugendleiter

Am Sonnabend, den 30. September 2006, fand die diesjährige Jugendvollversammlung im Bootshaus im Rahmen eines Jugendwochenendes statt. Dazu gehörten ein Jahresrückblick, die Neuwahl des Jugendvorstandes und die Planung für 2007. Der Jugendvorstand ist Vertreter der Jugend im Verein und organisiert die Kinder- und Jugendarbeit, z.B. Jugendwochenenden und Weihnachtsfeier. Der Jugendleiter ist stimmberechtigtes Mitglied im Vereinsvorstand und

der Jugendsprecher ist Kontaktperson zwischen den Kindern und Jugendlichen und dem Jugendleiter. Mit jeweils großer Mehrheit wurden ROBERT HEINZE zum Jugendleiter, TINA HÄNDLER zur stellvertretenden Jugendleiterin und EINAR HÖDE zum Jugendsprecher gewählt.

Ebenfalls zum Wochenende gehörten Spiele, Lagerfeuer, der Bau eines hölzernen Ruderers und vieles mehr.

TINA HÄNDLER

Wahlbestätigung

Prüfung erfolgreich beendet

Nach 20-jähriger Prüfungszeit sind HEIKE BARTSCH und THOMAS KITZING zu dem Ergebnis gekommen, dass sie ganz gut zusammen passen und noch ein Weilchen gemein-

sam leben wollen. Diesen Vorsatz bestätigten sie am 14. August 2006 im Eilenburger Stadesamt mit Unterschrift und Küsschen.

Der Ruderclub gratuliert herzlich.

Termine

November

- 04. Arbeitseinsatz
- 03. – 05. Trainingslager Dresden
B-Junioren-Kader Sachsen
- 11. Arbeitseinsatz Kiesgrube
- 18. Langstrecke Burghausen
- 19. Talentiade Leipzig
- 25. Jahreshauptversammlung
mit Vorstandswahl
- 25. Schlemmeressen

Dezember

- 02. Arbeitseinsatz
- 09. Weihnachten Ruderjugend
- 26. Fröhshoppen
- 31. Silvesterlauf Bad Dübén
- 31. RCE-Silvesterfeier

*: Die markierten Termine sind als „Erfahrungswerte“ zu verstehen. Sie bedürfen noch der Bestätigung im Jahresarbeitsplan, der auf der Hauptversammlung beschlossen und auf der RCE-Homepage veröffentlicht werden wird.

Januar

- 01. Kehraus zum Neujahr
- 15. * Ergo-Wettkampf Mühlberg
- 18. * Ergo-Cup RCE-Ruderjugend
- 23. * Schwimmwettkampf Pirna
- 27. * Ergo-Cup in Leipzig

Februar

- 03. * Arbeitseinsatz
- 10. – 17. * Winterlager RJ-Sachsen
- 19. Rosenmontagsumzug

März

- 03. * Ruderergo-Marathon Torgau
- 04. * Mazda-Lauf Eilenburg
- 10. * RCE-Tischtennisturnier
- 15. * RCE-Ergo-Cup
- 17. * Arbeitseinsatz Kiesgrube
- 18. * Talentiade Leipzig
- 24. * Arbeitseinsatz
- 31. * Anrudern

Inserat: Bootshauswirtschaft Heiko Sommer

Editorial

Jetzt wäre wohl die Zeit, einen Gang herunter zu schalten und sich zu entspannen. Zum einen kann der RCE das letzte halbe Jahr als gelungen betrachten und zum anderen scheint es so, als müsste sich der Redakteur des RCE-Journals bald nur noch routinemäßig mit Layoutarbeiten am Heft beschäftigen, weil eigene „journalistische“ Leistungen von ihm nicht mehr erbracht werden müssen:

Mit den Vorbereitungen und der Durchführung unserer Jubelfeiern haben wir ein gewaltiges Stück Arbeit und gemeinsamen Spaß hinter uns gebracht. Wir haben uns und anderen - alten Ruderkameraden, kommunalen und Verbandswürdenträgern und den Eilenburger Bürgern - gezeigt, wozu ein 100-Jahre-Verein trotz gravierender Sparzwänge an allen Ecken und Enden fähig ist.

Zwei Drittel aller Beiträge des Heftes sind NICHT vom Redakteur verfasst worden und sie berichten von den Feierlichkeiten im Großen und Kleinen, von leistungssportlichen Aktivitäten und Erfolgen und von einer Vielzahl von Wanderfahrten. An unsere attraktive „Medienproduktion“ zum Hundertsten - Lieder-CD, Bilder- und Video-DVD, Buch und Fernsehbeitrag - wird erinnert und damit indirekt auch noch einmal für den Verkauf der Restbestände geworben. Zum Glück meldet sich auch wieder unsere sehr rührige RCE-Ruderjugend mit Heftbeiträgen zu Wort.

Dem außenstehenden Leser dürfte ein Mangel in der Berichterstattung nicht auffallen: Nur an sehr wenigen Stellen ist zu erahnen, dass hinter all diesen Aktivitäten ein gerüttelt Maß an Arbeit, an Mühen, an Schweiß und Ärger und - ja - auch Frust der Fleißigen steckt, die - jeder an seiner Stelle - oft nicht so richtig mitbekommen, dass auch an anderer Stelle mit Eifer für das Wohlergehen des Ruderclubs und damit seiner Mitglieder gesorgt wird. Die ganz alltägliche „Arbeit“ an Haus, Grundstück und Gerätschaft zu würdigen, wird übersehen oder leicht vergessen, wenn alles seinen Gang geht. Weil im Moment der gewohnte Gang - nämlich über die Außentreppe ins Haus -

nicht möglich ist, bemerkt man, in welchem Umfang Arbeit im Ruderclub anfällt und wie gut es ist, auch auf eine Schar von rüstigen Senioren bauen zu können, die zugunsten der Allgemeinheit auf das verzichteten, was sie sicher lieber im Club machen würden, nämlich Sport zu treiben und zu klönen.

Und noch etwas fällt - zumindest mir - auf: Man könnte annehmen, dass im RCE Friede, Freude, Eierkuchen vorherrschen, dass der RCE-Himmel auch in der Zukunft ungetrübt

blau-gelb über allem strahlen wird. Außer einer nahezu unscheinbaren Einladung zur obligatorischen Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl gibt es kein Lebenszeichen des Vorstandes im Heft. Es scheint so, als gäbe es keinerlei Unklarheiten im strukturellen Gefüge

des Vereins, als würde die anstehende Wahl eine reine Routineangelegenheit sein. Aber ist das wirklich so? Kann das, was auf der „erweiterten Vorstandssitzung“ am 6. Oktober in Vorbereitung auf die Wahl als Non-plusultra angeboten wurde, wirklich Bestand haben? Wie soll das System funktionieren, wenn neben dem Drei-Personen-Vorstand elf Kommissionen bestehen sollen, zu denen jeweils jedes RCE-Mitglied gehört, das nur einmal in diesem Rahmen (z.B. Bojenketten auslegen) aktiv geworden ist und die Kommission aber als eine rein informelle „Angelegenheit“ ohne formell bestätigte Leitung den „erweiterten Vorstand“ bildet. Dann ist über kurz oder lang jedes Mitglied Vorstandsmitglied. Das erinnert mich fatal an mit dem Herbst 1989 entschwundene Zeiten - jeder Bürger der stolzen DDR-Republik war in der Regel schon qua Existenz Mitglied in einer staatstragenden Organisation und fühlte sich dadurch meist als überflüssig bei der Gestaltung des demokratischen Ganzen. Wäre da nicht doch einiger Erklärungsbedarf?

Das Layout des Heftes zu erklären ist einfach - es ist drucktechnischen und finanziellen Erfordernissen geschuldet. Dass der geneigte Leser daran keinen Anstoß nehmen und mit dem Heft halbwegs zufrieden sein wird hofft



Michael J. Schmidt

Pfingsten in Eilenburg – 100 Jahre RC Eilenburg

Bericht aus den Saffonia-Nachrichten vom September 2006

Unsere Eilenburger Ruderfreunde feierten ihr Jubelfest mit großem Aufwand. (Ein kleiner Vorgeschmack dessen, was wir noch so vor uns haben.) Eine Abordnung aus insgesamt sieben Saffonen und Angehörigen hatte sich am Freitag auf den Weg ins sächsische Eilenburg gemacht.

Nach der Bootstaufer des Jubiläumsackers ... folgte in der Dämmerung die Ausfahrt einer Armada von Ruderbooten, die in wochenlanger Kleinarbeit aufwendig umgestaltet worden waren für das festliche Ereignis. Die Besatzungen hatten sich ebenfalls entsprechend ausstaffiert.

Unter großer Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung, die das kleine Spektakel von der anderen Seite des Mühlgrabens bewundern konnte, stachen dann u.a. ein Wikinger-Boot, ein Dampfschiff namens „Alte Herren“, Piraten, ein Fischfänger mit (künstlichem) Fisch am Haken, ein „Erste-Hilfe-Schiff“ und ein über die Toppen beleuchtetes „Kreuzfahrtschiff“ mit Fackeln an Bord in die strömende „See“. ... Umrahmt wurde das Ganze mit einigen Böllern der clubeigenen Kanone. (Wer mehr über das scharfe Gerät erfahren möchte, sollte in der Festschrift nachlesen.)

Die Heimkehr der Boote wurde anschließend gebührend im Festzelt gefeiert mit Musik, Tanz, vielem Essen und einigen Getränken und einem noch schöneren Feuerwerk.

Der Sonnabend überraschte uns mit strahlend blauem Himmel. Genau das richtige Wetter für das auf dem Clubgelände veranstaltete Volleyballturnier, das ... mit einem zweiten Platz für die Ausrichter endete. Danach war kurzer Schönheitsschlaf ... für den abendlichen Rudererball im Heide Spa in Bad Dübener See angesagt. Zwei Charterbusse brachten die Gäste ans Ziel. Zur Begrüßung wurde ein Glas Sekt gereicht, das man erst austrinken musste, ehe man den Platz im Saal einnehmen konnte. Die Kennzeichnung der Tische war etwas verwirrend, aber schließlich hatte dann doch jeder seinen ihm laut Plan zugewiesenen Platz. ... Nachdem der

der eigens zum Jubiläum gegründete Clubchor alte Ruderlieder gesungen hatte, folgte der offizielle Teil der Begrüßung durch den DRV, Reden des Landrats, des Oberbürgermeisters und dann übermittelte auch unsere Vorsitzende dem Vorsitzenden, Wilfrid Dippmann, unser Geschenk in Form einer Urkunde nebst Geldspende. (Wir waren übrigens der einzige Berliner Verein, wenn ich das richtig in Erinnerung habe.) Wir genossen das schöne kalte und warme Buffet, tranken Bier und Wein, tanzten, lachten und schwatzten bis der letzte Charterbus uns heimwärts brachte.

Der nächste Morgen kam früher als erwartet, aber dennoch erreichten wir auf die Sekunde pünktlich den Sattelplatz. Immerhin hatten sich drei Saffonen ruderfertig gemacht ... Wir nahmen in einem rüstigen Vierer namens Stadt Eilenburg Platz, Steuer und Bugplatz übernahmen zwei leichtgewichtige Eilenburger Kameraden und dann ging's los zum oberen Ende des Mühlgrabens am Wehr. Mit Spannung wurde unsere Durchfahrt durch die berüchtigte Eisenbahnbrücke erwartet. Diese – schmale und dafür sehr schnelle – Hürde wurde bravourös und keuchend mit einer nur geringfügigen Verzögerung gemeistert. (Es wäre auch nicht auszuhalten gewesen, wenn wir womöglich ... der starken Strömung hätten nachgeben müssen.) Wir erreichten das avisierte Ziel, staunten über die vielen Landgänger, die sich ebenfalls eingefunden hatten und hätten eher Glühwein haben wollen als kaltes Bier. So schnell hatte das Wetter gewechselt! Rasch wurden zwei Feuer entfacht, nicht nur zum Wärmen einiger Liter Suppe sondern auch zum Wärmen durchgepusteter und gekühlter Ruderer. Die Rückfahrt ging recht flott von statten, da wir nun mit der Strömung unterwegs waren. Nach dem Putzen der Boote ging es heimwärts, denn alles Schöne hat auch mal ein Ende!

Es waren unbeschwertere Tage in Eilenburg mit einer gelungenen Jubelfeier und der bleibenden Erinnerung, wieder einmal dabei gewesen zu sein.

HEIDI KLEINE

Nachbetrachtung zum Hundertsten

Aus einem Textentwurf für die LVZ und das Amtsblatt

Der Ruderclub Eilenburg beging am Pfingstwochenende sein 100-Jahr-Jubiläum. Die Feierlichkeiten dauerten von Freitag bis Sonntag und fanden an verschiedenen Orten, vornehmlich jedoch im Bootshaus am Stadtpark statt. Ohne die Mithilfe vieler Mitglieder und auch einiger Gäste wäre eine solche Veranstaltung nicht auf die Beine zu stellen gewesen. Daher soll an dieser Stelle allen Helfern und Freiwilligen herzlich gedankt werden.

Vom Vorstand und der 100-Jahr-Kommission gut geplant und organisiert, wurde ein großer Aufwand betrieben, um das Geburtstagskind, unseren Sportverein, gebührend zu feiern. Es soll auch nicht vergessen werden, auf die vielen Spender hinzuweisen, die sich sowohl finanziell als auch materiell an diesem Unterfangen beteiligt haben. Wir freuten uns sehr über die vielen Besucher beim Bootskorso und dem Rudererball: Schätzungsweise 500 Eilenburger und Gäste aus weiterer Entfernung nutzen das schöne Wochenende, um bei einer oder mehreren Veranstaltungen den Club zu feiern.

Nun folgen noch zwei Wanderfahrten unter dem 100-Jahr-Banner, eine nach Irland und die andere innerdeutsch, auf der Spree, sowie die sächsischen Landesmeisterschaften an der Kiesgrube.

Nach diesem erfolgreichen Geburtstag kann man in eine optimistische Zukunft für den Rudersport in Eilenburg blicken.

Die folgenden Personen und Institutionen machten durch eine Zuwendung an unseren Verein anlässlich des Jubiläums besonders auf sich aufmerksam:

Herr ALEXANDER MONSKI (Kamp-Lintfort), ROLAND KNORR BÜROSYSTEME (Eilenburg), Herr RUDOLF HORN (Bielefeld), GLAS- UND SPIEGELMANUFAKTUR (Eilenburg), ANTJE BIELIG - FÄHRHAUS GRUNA, VERSICHERUNGSBÜRO GLEICHMANN (Eilenburg), WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG, DACHDECKERBETRIEB J. DIETRICH (Kospa), STRASSENBAU WEINERT (Eilenburg), INGENIEURBÜRO R. LEUSCHNER (Eilenburg), STADTVERWALTUNG EILENBURG, GEMEINDEVERWALTUNG DOBERSCHÜTZ, LANDRATSAMT DELITZSCH, RC SAFFONIA BERLIN, WURZENER RUDERVEREINUNG, AKADEMISCHER RUDERVEREIN ZU LEIPZIG, TORGAUER RUDERVEREIN, LANDESRUDERVERBAND SACHSEN, RUDERVEREIN HAMM, Herr LOTHAR HÜTHER (Hainichen), Herr DR. JÖRG HÖDE (Eilenburg), FANCLUB des FC CHEMNITZ, Herr FRANK PETZOLD (Berlin), MUNZ-WERBUNG (Eilenburg), HEIDE SPA (Bad Döben), Herr ULF TAUCHNITZ (Jesewitz), Fam. DRES. HIRSCHFELD (Eilenburg), Herr HEIKO SOMMER (Eilenburg).

Im Namen des Vorstandes: FELIX WEISKE

Inserat: Straßen- und Tiefbau Dietmar Weinert

Kurzberichte von Regatten mit RCE-Beteiligung

Zusammengestellt von Christoph Krüger

Torgauer Ruderergometer-Marathon

Zum 5. Rudermarathon hatte der Torgauer Ruderverein am 4.März geladen. Dabei galt es, die Distanz von 41.195 m auf dem Ruderergometer zu bewältigen. Zehn Sportler jedes Vereines mussten viermal die rund 1.000-m-Strecke absolvieren. In der Besetzung ROBERT HEINZE, STEFFEN BUSCHMANN, MARIO HÄNDLER, MARIO WINTER, DAVID NAMISLO, EINAR HÖDE, ELISABETH BUDRAS, ANNE DIETRICH, FLORIAN BELLRICH und CHRISTOPH KRÜGER gelang den RCE-Sportlern ein respektabler zweiter Platz hinter dem Gastgeber Torgauer RV und vor den Ruderern aus Mühlberg.

DRV-Langstrecke 2006 in Leipzig

Fast die gesamte deutsche Ruderelite traf sich am 1. April zur ersten Saisonüberprüfung in Burghausen über die 6.000-m-Langstrecke auf dem Elster-Saale-Kanal. Für die Nationalkader A/B ein erster Härtestest. Dies galt auch für CHRISTIN FERNITZ vom Ruderclub Eilenburg. Leider konnte sie nicht an die in der Vorsaison gezeigten Leistungen anknüpfen und musste sich mit Platz 23 von 37 gestarteten A-Juniorinnen zufrieden geben. Für die anderen RCE-Aktiven im Juniorenalter war dies eher ein persönlicher Test und eine zusätzliche Wassereinheit, nachdem das Wassertraining auf Grund der langen Frostperiode und des darauf folgenden Hochwassers kaum möglich war.

RCE-Ergebnisse: ELISABETH BUDRAS: 17./18, 29:37; MARIO WINTER: 27./41, 27:12; EINAR HÖDE: 40./41, 29:34; CHRISTIN FERNITZ: 23./37, 26:27; CHRISTOPH KRÜGER: 51./53, 26:31.

Langstreckenregatta Leipzig

am 9.April 2006

Auf dem Elsterflutbecken trafen sich rund 90 Ruderer aller Altersklassen zur Langstreckenregatta über 3000 m. Dabei prägten durchwachsende Leistungen der RCE-Aktiven den offiziellen Regattaauftakt 2006. Erfreulich dabei das Abschnei-

den von MARIO WINTER bei den B-Juniores. Sein regelmäßiges Training wurde mit Platz 3 belohnt. CHRISTOPH KRÜGER (JM A) fehlten 7 sec. zum dritten Platz. Fehlendes Wassertraining, mit dem aber nicht nur die RCE Ruderer zu kämpfen hatten, machte sich bei alle anderen Startern sehr bemerkbar.

RCE-Ergebnisse: DAVID NAMISLO: 7./8, 14:22; ANNE DIETRICH: 3./3, 14:55; FLORIAN BELLRICH: 4./11, 11:57; FLORIAN STRAUB: 3./4, 13:12; MARIO WINTER: 3./7, 11:44; EINAR HÖDE: 5./7, 12:49; CHRISTOPH KRÜGER: 6./10, 11:25.

Junioren-A-Test in Brandenburg am 22. und 23.April 2006

Startnummer 6 war ein gutes Ohmen für CHRISTIN FERNITZ bei der Testregatta auf dem Beetsee. Vom ersten Lauf an war zu spüren, dass sie auch in diesem Jahr um einen Startplatz im Juniorennationalteam für die JWM in Amsterdam kämpft. Den Vorlauf am Sonnabendmorgen konnte sie knapp gewinnen und zog dann am Nachmittag mit einem souveränen 2. Platz ins A-Finale der 37 A-Juniorinnen ein. Spannend bis zum letzten Schlag verlief das Finalrennen, in dem CHRISTIN den 2.Platz erruderte. Am Nachmittag schaffte sie gemeinsam mit JULIA LEPKE (LRV Mecklenburg-Vorpommern) den Sieg im Doppelzweier.

Zschornewitzer Frühjahrsregatta am 29. April 2006

Mit FLORIAN BELLRICH (AK 14), MARIO WINTER (JM B) und CHRISTOPH KRÜGER (JM A) war der RCE zur 38. Frühjahrsregatta in Zschornewitz am Start. Bei kühlen Temperaturen und zeitweiligen Regen boten alle drei Aktiven sehr gute Wettkampfleistungen. FLORIAN fuhr konkurrenzlos zum Sieg. MARIO startete erstmals im „Normalgewicht“ und belegte in seiner Abteilung einen guten 3. Platz von fünf gestarteten Booten. Der Junioren A-Einer war wieder einmal am stärksten besetzt. Hier kämpften 17 Boote um die Siege in

den drei Abteilungen. CHRISTOPH bot ein beherztes Rennen, belegte Platz Zwei in seiner Abteilung mit der drittbesten Zeit aller 17 Starter.

Internationale DRV-Juniorenregatta in München am 6. und 7. Mai 2006

Die Juniorenregatta auf der Olympiastrecke in München-Oberschleißheim war für CHRISTIN FERNITZ ein weiterer Prüfstein in Richtung Junioren WM. Am Sonnabend bestritt sie mit JULIA LEPKE das Doppelzweierrennen und belegte einen 3. Platz hinter dem siegreichen Boot aus Rumänien und einem weiterem Boot aus Deutschland. Am Sonntag ging CHRISTIN im Doppelvierer an den Start. Ihre Crew belegte mit deutlichem Rückstand den vierten Platz.

Frühjahrsregatta Rüdersdorf am 13. und 14. Mai 2006

Mit über 1.000 Startern fand die 52. Rüdersdorfer Frühjahrsregatta wieder eine sehr gute Beteiligung. Der gesamte Nordosten des deutschen Rudersports war auf dem Kalksee bei frühlingshaftem Wetter vertreten. Der RCE kam mit sieben Aktiven zu dieser sehr anspruchsvollen Regatta. Mit zwei Siegen (FLORIAN BELLRICH Einer AK 14 und mit ANNE DIETRICH Mix-D2 AK 13/14), vier zweiten Plätzen (FLORIAN BELLRICH Langstrecke AK 14; FLORIAN STRAUB AK 14 LG; MARIO WINTER JM B; CHRISTOPH KRÜGER JM A) und drei dritten Plätzen (ANNE DIETRICH Langstrecke AK 13, MARIO WINTER und EINAR HÖDE D2 JM B; CHRISTOPH KRÜGER und SEBASTIAN WEISSE D2 Sen.) konnten die Eilenburger zufrieden sein. Alle anderen gezeigten Leistungen lagen jedoch im Bereich des unteren Leistungsniveaus dieser Regatta. Gründe dafür reichen von fehlendem Training, Bootsschaden bis hin zu gesundheitlichen Problemen (Pollenallergie).

Internationale Juniorenregatta Brno am 20. und 21. Mai 2006

CHRISTIN FERNITZ konnte an beiden Wettkampftagen auf der Juniorenregatta im tschechischen Brno überzeugen. Mit

ihrer Zweierpartnerin JULIA LEPKE vom RC Rostock gewann sie souverän Vorlauf und A-Finale im Doppelzweier. Auch im ungesteuerten Doppelvierer waren beide gemeinsam im Boot und konnten hier als Sieger anlegen. In etwas geänderter Besatzung erkämpften sie am Sonntag noch einen guten zweiten Platz.

117. Dresdner Regatta am 27. und 28. Mai 2006

Dauerregen, Kälte und stürmische Winde begleiteten die Regatta auf der Elbe. Die Bedingungen könnten fast als irregulär bezeichnet werden - ein fairer Wettkampf sollte wohl anders aussehen. Vom RCE konnte FLORIAN BELLRICH (AK 14) mit zwei Siegen im Einer überzeugen. Doch auch MARIO WINTER (JM B) war gut in Form und musste sich in seinen beiden Einerrennen nur knapp geschlagen geben. Erwähnenswert ein zweiter Platz von DAVID NAMISLO (AK 13 LG). Der Rest der Eilenburger Starter tat sich schwer, mit den sehr schwierigen Wettkampfbedingungen zurecht zu kommen und blieb meist unter seinen Möglichkeiten oder musste einsehen, dass das Leistungsniveau (noch) nicht ausreicht, um um vordehere Plätze mitzufahren.

DRV-Juniorenregatta in Hamburg vom 2. bis 4. Juni 2006

Schwierige Wasser- und Wetterbedingungen begleiteten die 2. Internationale Juniorenregatta auf der Regattastrecke Allermöhe. Der RCE war mit zwei Sportlern bei dieser Regatta vertreten. Für ELISABETH BUDRAS war dies die erste große DRV-Regatta. Dementsprechend aufgeregt, aber hochmotiviert, absolvierte sie an beiden Wettkampftagen ihre Rennen. Am Sonnabend gelang ihr im Doppelzweier mit JULIA MÜLLER (RG Wiking Leipzig) Platz fünf. Beide belegten dann im gesteuerten Doppelvierer, zur Rengemeinschaft gehörte noch der Dresdener RC und der Pirnaer RV, den 6. Platz. Am Sonntag konnte ELISABETH mit ihren Trainingspartnerinnen aus Leipzig einen guten 4. Platz im Doppelvierer erzielen, welcher Ansporn für weiteres hartes Training sein sollte. CHRISTIN FERNITZ bewies an beiden

Wettkampftagen ihre gute Form und konnte ihre Rennen erfolgreich gestalten.

Sächsische Mädchen- und Jungen-Regatta in Wurzen am 10. Juni 2006

Bei dieser Regatta ging es um die Qualifikation der 13- und 14-jährigen Ruderer Sachsen für den 38. Bundeswettbewerb der Ruderjugend, Hürth 2006. Bei herrlichem Sonnenschein und hervorragenden Wasserbedingungen auf der Mulde konnten sich dafür vom Eilenburger RC ANNE DIETRICH (AK 13) und FLORIAN BELLRICH (AK 14) mit souveränen Leistungen im Einer qualifizieren. Einen 2. Platz belegte DAVID NAMISLO im Leichtgewichtseiner der AK 13. Im Rahmen dieser Qualifikationsregatta hatten die Junioren die Chance auf Formüberprüfung: ELISABETH BUDRAS erruderte sich in Renngemeinschaft mit Wiking Platz 2 im Doppelzweier der Junioren B. CHRISTOPH KRÜGER (JM A) wurde in einem spannenden Rennen mit 5 sec. Rückstand zum Sieger Dritter.

Deutsche Junioren- und Jahrgangsmeysterschaften in Essen vom 22. bis 25. Juni 2006

Auf dem Baldeneysee in Essen fanden in diesem Jahr die Deutschen Jahrgangsjugendmeysterschaften für die Altersklassen U23, U19 und U17 statt. Neben dem Kampf um die Meistertitel ging es für den U23- und U19-Bereich gleichzeitig um die Qualifikation zu den Weltmeysterschaften. Vom RCE starteten ELISABETH BUDRAS (U17), CHRISTIN FERNITZ (U19) und CHRISTOPH KRÜGER (U19).

Bereits am Donnerstag fanden die Vor-

läufe in den einzelnen Bootsklassen statt. Bei zum Teil heftigem Gegenwind und unruhigem Wasser wurde den Aktiven hohes technisches Rudervermögen und viel Kondition abverlangt. Ab Freitag zeigte sich die Regattaanlage jedoch in prächtigem Sonnenschein mit hervorragenden Wasserbedingungen und perfekter Organisation. Für ELISABETH, sie startete mit einer Renngemeinschaft im Doppelvierer, und CHRISTOPH (Einer) reichte es trotz großem Kampfgeist nicht zu einem Platz im Halbfinale. Dagegen zeigte sich CHRISTIN souverän in ihren Vorlauf- und Halbfinalrennen und zog in beiden Bootsklassen (Doppelzweier und Doppelvierer) ins A-Finale ein. Dort schaffte sie zweimal Bronze. Den Jugendpokal (Vereinswertung) sicherte sich die Potsdamer RG. Hier erreichte der Ruderclub Eilenburg mit 7,0 Punkten Platz 84 von 149 gestarteten Vereinen.

Juniorenweltmeysterschaften in Amsterdam vom 2. bis 5. August 2006

Es ist schon etwas besonderes, sein Land bei einer Weltmeysterschaft vertreten zu dürfen. CHRISTIN FERNITZ vom Ruderclub Eilenburg schaffte das. Gemeinsam mit ihrer Partnerin JULIA LEPKE (Rostock) startete sie für den DRV auf der Junioren-WM in Amsterdam im Doppelzweier. Am Ende schafften beide einen hervorragenden 5. Platz, auch wenn sie nach Vorlauf (2.Platz) und Halbfinale(1.Platz) den Eindruck erweckten, es sei sogar eine Medaille drin.

CHRISTOPH KRÜGER, WWW.RUDILAND.DE.KI

Fahrradwettkampf 10 Jahre Stadtwerke Eilenburg

Prämie: EUR 300 zum Hundertsten

An Sonntagnachmittag (am 27. Mai 2006) trafen sich bei strömendem Regen sechs eisenharte Vereinsmitglieder: ANNE HETZEL, PETER PALM, ANDRE SCHNEIDER, ROBERT HEINZE, THOMAS OSTHOFF und FRANK HETZEL, zum härtesten Fahrradwettkampf 2006 in Eilenburg.

Unsere Vereinsmitglieder mussten 25 Minuten auf zwei Fahrrädern möglichst viele Meter fahren. Über Bildschirme waren alle

Wettkampfteilnehmer immer informiert, wie sie unterwegs waren. Am Ende belegten wir von sieben Eilenburger Vereinen einen hervorragenden 2. Platz und erhielten als Preis 300 Euro, die wir dem RCE für das 100-jährige Jubiläum zur Verfügung stellten. Ich möchte mich bei allen bedanken, dass sie so kurzfristig und mit so viel Einsatz den Wettkampf durchgezogen haben.

FRANK HETZEL

Stürmische Winde und hohe Wellen

16. Eilenburger Frühjahrsregatta am 6. und 7. Mai

Vorboten auf die Regatta gab es schon Mitte April zu sehen: Unter Leitung der inzwischen zu Zeltaufbauexperten gereiften RÜDIGER BELLRICH, HARTMUT MEUCHE und GÜNTER ILLGEN wurden die Spitzen der Mameluckenbehausungen am Bootshaus aufgebaut, um durch Werbeschriften verziert zu werden. Das Querseil zu ziehen war kein Problem und erstmals wurden alle Bahnen für die Regattastrecke an einem (Frei-)Tag aufgebaut. Die bei dieser Arbeit Versammelten legten sich aber auch von morgens bis abends mächtig ins Zeug. Der Aufbau der großen Zelte auf dem Sattelplatz war zu vergleichen mit einem Fesselballonstart - der starke Wind machte mächtig zu schaffen. Als dann auch noch das Querseil drohte, sein „Leben“ auszuhauchen, brach leichte Panik aus, die jedoch den ersten Start kaum beeinflussen konnte.

Bei prächtigem Sonnenschein und mäßigem (Süd-)Ostwind gab es eine sehr gute

Jubiläumsregatta. Die vielen Starter - darunter auch wieder vom RC Spolana Neratovice - werden froh gewesen sein, in Eilenburg, statt auf der Saale vor Bernburg, aufs Wasser gegangen zu sein. Erstmals wurde am Sonnabend auf der 1.000-m-Distanz und am Sonntag über 500 m und 3.000 m gerudert.

Am ersten Tag siegten FLORIAN BELLRICH (AK 14) und DAVID NAMISLO (AK 13) im Einer, ELISABETH BUDRAS (JW B) gewann mit ihrer Partnerin von Wiking Leipzig im Doppelzweier. Stark zeigten sich auch ANNE DIETRICH (AK 13), EINAR HÖDE (JM B) und CHRISTOPH KRÜGER (JM A) mit sehr guten zweiten Plätzen im Einer.

Auf den „Sonderstrecken“ am Sonntag waren dann erfolgreich: FLORIAN BELLRICH (500 und 3.000m), ANNE DIETRICH (3.000 m), ELISABETH BUDRAS (D4m, 3.000 m).

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

Wie gewonnen, so zerronnen

Ruderergometer-Städtebewerb

Warum die Stadtverwaltung nicht viel früher auf die RCE-Kompetenzen zugegriffen hat, ist mir schleierhaft. Statt potentiellen Teilnehmern ein Kurztraining zu ermöglichen, gingen die meisten Starter für Eilenburg als blutige Amateure auf die Ruderergometer. Ein Energiekonzern führte zwischen Mai und Oktober einen Ruderergometer-Wettbewerb (zwei Geräte, jeweils sechs Stunden) zwischen 29 Städten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (Preise: 30, 20 und 10 TEUR) durch.

Stadtfest Eilenburg, 11. Juni: Nach dem OBM und seinen Getreuen, die sich kaum länger als zwei Minuten eher schlecht als recht abstrampelten, stiegen 16 Ruderer auf die Geräte und halfen dabei, dass nach einer Stunde bereits 31 km vorgelegt werden konnten. Als die Ruderer „verheizt“ waren, standen zur Halbzeit 89,101 und am Ende 179,218 km auf der Anzeigetafel. Damit war der erste Platz erkämpft. Aber für wie lange?

LVZ, 5. Oktober: „Beim Städtewettbewerb ... ist Eilenburg auf Platz vier abgerutscht und hat damit keine Chance mehr ... Am Wochenende ruderte ... Hohenstein-Ernstthal ... 180,76 km und belegt damit Platz zwei hinter Bitterfeld (181,39) und vor Aue (180,03) ...“

Na bitte, da haben wir den Salat: Die gut zwei Kilometer mehr wären durchaus drin gewesen, wenn man sich - Zeit genug ist wohl gewesen - einen Überblick über mögliche Starter und deren Fähigkeiten verschafft hätte. Statt immer wieder auf eine Super-500-m-Zeit bei allen Startern zu gieren, wäre es dem Gesamtergebnis gut bekommen, die besten Ruderer über eine längere Gesamtstrecke bei etwas geringerer Prognosezeit fahren zu lassen. Damit hätten die Reserven der „Nicht-Ruderer“ besser genutzt werden können. Den hinderlich kurzen Abstand zwischen beiden Ergometern kann man kaum als alleinigen Grund für das Ergebnis anführen - oder?

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

Gold und dreimal Silber

ANNE und FLORIAN beim Bundeswettbewerb 2006

Alle deutschen Landesruderverbände, außer Thüringen, sandten vom 30. Juni bis 2. Juli ihre besten 12- bis 14-jährigen Mädchen und Jungen nach Hürth. Dort wollten die knapp 1.000 jungen Ruderer auf der Regattastrecke, zu deren Füßen Köln liegt, im Bundeswettbewerb ihre „deutschen Meister“ ermitteln. Zur sächsischen „Nationalmannschaft“ gehörten 72 Aktive aus acht Vereinen. Wie schon im vergangenen Jahr war die Delegation vom RCE recht klein – allerdings insgesamt eine wichtige Stütze für die Ruderjugend Sachsens, denn FLORIAN BELLRICH und ANNE DIETRICH kamen reich mit Medaillen dekoriert wieder nach Eilenburg zurück.

Nach der mehr als achtstündigen Anreise am Donnerstag (Transport mit Wiking Leipzig) wurde das Ruderrevier beim ersten Training erkundet – flaches Wasser mit starken Pflanzenbewuchs, jeweils zwei Starter für eine markierte Startbahn und sendende Hitze waren nicht gerade ideale Regattabedingungen.

Am Freitag stand die Langstreckenregatta über 3.000 m auf dem Programm. FLORIAN wurde in seinem Lauf mit zehn Sekunden Vorsprung seiner Favoritenstellung gerecht und erkämpfte die erste Goldmedaille für Sachsen. Im Hauptlauf über 1.000 m, am Sonntag, fuhr er ein

beherztes Rennen und wurde knapp von einem Ruderer aus Brandenburg geschlagen.

ANNE, die erst im vergangenen Jahr mit dem Rudern begonnen hat, fuhr in der ihr eigenen Ruhe mit kräftigem Schlag über die 3.000-m-Distanz. Der Platz unter den zehn besten 13-jährigen deutschen Skulle-rinnen sicherte ihr den Start im sonntäglichen B-Finale-Hauptlauf. Dort steigerte sie sich nach einem verpatzten Start: Nur eine knappe Bootslänge trennte sie von der Siegerin aus Baden-Württemberg.

Am Freitag bildeten je zehn Sportler eine Mannschaft, um im athletischen Zusatzwettbewerb (z.B. Geschicklichkeits- und Ergometerstaffeln) gegeneinander anzutreten. ANNE und FLORIAN waren in einer der beiden sächsischen Mannschaften, die eine Medaille – hier eine silberne – gewinnen konnten.

Und so wie ANNE und FLORIAN ihr ruderrisches Können, das sie sich in hunderten Trainingskilometern angeeignet haben, beim Bundeswettbewerb unter Beweis stellen konnten, zeigten sie wenige Tagen bei der Zeugnisausgabe in ihren Schule, dass intensives Training durchaus auch mit sehr guten schulischen Leistungen gepaart sein kann.

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

Sprintregatta in Radebeul

Start in Eilenburg mit THW-Hilfe

Als letzte Ruderregatta in Sachsen vor den Sommerferien findet auf der Elbe vor Radebeul traditionell eine Sprintregatta statt. Neben der kurzen Strecke von einheitlich 500 m trägt die - zumindest in diesem Jahr - recht starke Strömung dazu bei, dass die Ruderer kaum mehr als anderthalb Minuten vom Start bis zum Ziel Zeit haben. Der taktische Aufbau der Rennen besteht daher nur aus zwei Elementen, dem Start und dem Endspurt.

Anders als ihre Vorfahren, denen der stark strömende Mühlgraben als Trainingsrevier diente, findet man Eilenburger Wettkampfruderer heute in der Regel an der Kiesgrube. Es war ein interessantes

Experiment für die Trainer des RCE, ihre Aktiven bei solchen „Hochgeschwindigkeitsrennen“ zu beobachten. Es zeigte sich, dass die Mühen der 13- bis 18-jährigen Eilenburger Jungen- und Mädchenrunderer nicht vergebens waren. Sieben Aktive starteten in sechs Rennen gegen Konkurrenten aus zehn sächsischen Rudergemeinschaften.

Ihrer Rolle als Favoriten wurden ANNE DIETRICH (Rinckart-Gymnasium) und FLORIAN BELLRICH (Tschanter-MS) gerecht, die ihren Konkurrenten im Einer nicht den Hauch einer Chance ließen. Erfreulich auch der Sieg von MARIO WINTER (Tschanter-MS), er konnte endlich im

Einer der B-Junioren zeigen, dass sein Trainingsfleiß nicht vergebens ist.

Über einen zweiten Plätze freuten sich ANNE und JENNIFER GOLLASCH, die im Doppelzweier der 13-jährigen Mädchen erstmals an den Start gingen. In einem starken Rennen erkämpfte KEVIN EHSE (MS-Ost) einen guten zweiten Platz.

Mit einem dritten Platz für CHRISTOPH KRÜGER (BS Schkeuditz) im A-Junioren Einer und DAVID NAMISLO (MS-Ost) bei den 13-jährigen Jungen, sowie einem vier-

ten Platz von JENNIFER bei den 13-jährigen Mädchen kehrte die kleine Delegation vom Eilenburger Ruderclub am Sonnabend in die Muldestadt zurück.

Als echter „THW-Mann“ erwies sich Herr EHSE. Als der Bootstransport wegen eines fehlenden Adapters für das Hängerkabel zu scheitern drohte, besorgte er diesen am frühesten Sonnabendmorgen bei der Firma OTTO, die das Gerät kostenlos auslieh.

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

Letzter Test vor Landesmeisterschaften im Rudern Eilenburger Favoriten in guter Form

Zur letzten Ruderregatta vor den Sächsischen Landesmeisterschaften führen am zweiten September-Wochenende RCE-Ruderer nach Wurzen. Bei einer zweitägigen Regatta auf der Mulde konnten die Jungen und Mädchen ihren Vorbereitungsstand überprüfen, bevor zwei Wochen später um die Landesmeistertitel gekämpft werden würde. Nach der langen Sommerpause konnte in Wurzen getestet werden, ob die Eilenburger Ruderer „im Plan“ liegen, oder ob Trainingsrückstände gegenüber den anderen rudern Sachsen zu verzeichnen sind. Immerhin schickten 17 Vereine (nicht nur aus Sachsen) ihre Aktiven zum Start. In 50 Rennen am Sonnabend und 30 am Sonntag wurden Sieger ermittelt. Die Eilenburger stellten sich 14mal ihren Gegnern. Erfreulich aus Eilenburger Sicht die fünf Siege, die allerdings von den Top-Favoriten erkämpft wurden:

Wie immer in seiner Beständigkeit nicht zu schlagen – FLORIAN BELLRICH. In keinem seiner beiden Einer-Rennen (Jungen AK 14) ließ er am Ende auch nur eine Sekunde Zweifel an seinem Anspruch erken-

nen, demnächst zum dritten Mal als Sachsenmeister die Saison beenden zu wollen.

Zwar wurde auch ANNE DIETRICH ihrer nach dem guten Abschneiden beim Bundeswettbewerb zustehenden Rolle als Favoritin im Einer der 13jährigen Mädchen gerecht: Am zweiten Regattatag musste sie allerdings bis kurz vor der Ziellinie um ihren zweiten Sieg kämpfen, den ihr überraschend eine Ruderin aus Dresden streitig machte. Mit ihrer Partnerin, JENNIFER GOLLASCH, siegte ANNE am Sonnabend auch im Doppelzweier, am Sonntag meldeten sich gegen die beiden Eilenburgerinnen in dieser Bootsklasse keine Gegnerinnen.

Die Leistungen der anderen Eilenburger Starter, CHRISTOPH KRÜGER, KEVIN EHSE, ALEXANDER JARKE, LUKAS BECKER und SEBASTIAN WEISSE, entsprachen den Erwartungen. Schön wäre es, wenn sich deren Leistungen noch weiter stabilisieren und sie für einige Überraschungen bei den Landesmeisterschaften auf der Kiesgrube in Eilenburg sorgen würden.

Wie immer wird der Ruderclub Eilenburg die Meisterschaftsregatta ausrichten und mit viel Aufwand dafür sorgen, dass alle Beteiligten unter gleichen Bedingungen in ihren Startbahnen starten können – anders als auf „natürlichen“ Regattastrecke in Wurzen, auf der durch den Muldebogen die Ergebnisse nicht immer als objektiv gewertet werden können.

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

Inserat:
Ingenieurbüro Leuschner

Landesmeisterschaften Rudern Eilenburg 2006

Drei Titel zum 100. Geburtstag

Strahlend blauer Himmel, angenehme Temperaturen und teils kräftiger Wind aus Osten, das waren die Wetterbedingungen für die 15. Landesmeisterschaften im Rudern, die am letzten September-Wochenende auf der Kiesgrube über die Strecke gingen. Knapp fünfzig Meistertitel wurden in den verschiedenen Alterklassen, angefangen bei den Jüngsten mit 12 Jahren bis hin zu den Erwachsenen, vom Einer bis zum Achter vergeben. Unter den Startern befanden sich auch international erfolgreiche Ruderer, die dem ganzen Wettkampf noch eine besondere Note verliehen. Der Ruderclub Eilenburg konnte mit seinen Starterinnen und Startern drei Meistertitel einfahren.

Es ist lange her, dass die sächsischen Ruderer bei ihren Meisterschaften einen solch sonnigen Herbst hatten. Dennoch forderte der Wind Sportler und Wettkampfrichter gleichermaßen. Die einen profitierten von einem Schubwind, der teils kräftige Wellen mit sich brachte. Die anderen mussten insbesondere am Start sehr viel Geduld mitbringen, um die Boote und Mannschaften in ihren Bahnen auszurichten. Die Wettkampfdistanz betrug 1.000 m. Trainer und Zuschauer konnten teils sehr spannende Rennen, erleben, aber auch klare Favoriten gab es, die sich von Beginn an vom Feld absetzen konnten. Wie bei einer Meisterschaft normal, gab es bei großen Starterfeldern auch Vorläufe, um sich dann für das Finale zu qualifizieren. Insbesondere bei den Junioren war das der Fall: Bei den jungen Männer der Altersgruppe 15/16, Junioren B, waren 22 Boote am Start. Beginnend mit den Vorläufen, über Hoffnungsläufe und Halbfinale wurde der Sieger im Finale ermittelt. Knifflig wurde die Entscheidung bei den Senioren A/B, im Einer. Hier konnte der Zielrichter erst nach längerer Auswertung der Videoaufzeichnung eine Entscheidung fällen, sie fiel auf totes Rennen, es gab also zwei Erstplatzierte, und das war nicht die einzige knappe Entscheidung. Häufig trennten die Boote nur wenige Zehntelsekunden auf der Ziellinie voneinander. Ein Wettkampferlebnis, das

Zuschauer, Trainer und Sportler mit viel Begeisterung, Applaus und guter Stimmung honorierten.

Der RCE ging nur mit einer kleinen Mannschaft an den Start. Darunter zwei aussichtsreiche Schützlinge, die dann auch die in sie gesetzten Erwartungen erfüllten. Den ersten Schlag machte FLORIAN BELLRICH im Einer der AK 14. Nachdem er bereits beim Bundeswettbewerb diesen Jahres den Vizemeistertitel geholt hatte, sicherte er sich auf seiner Heimstrecke souverän mit deutlichem Abstand vom Feld seinen Meistertitel. Etwas spannender machte es ANNE DIETRICH im Einer der AK 13. Auf der Strecke noch mit den Booten aus Dresden gleichauf, setzte sie sich im letzten Viertel der Strecke etwas ab und konnte mit zwei Längen Vorsprung als erste die Ziellinie überqueren.

Aller guten Dinge sind drei: Ganz im Sinne von „Eine die auszug, um erfolgreich zu Rudern“ holte CHRISTIN FERNITZ im Einer der Juniorinnen A den Meistertitel. CHRISTIN trainiert seit mehreren Jahren am Landesstützpunkt in Leipzig, startet aber noch für ihren Heimatverein. In dieser Saison belegte sie bei den Juniorenweltmeisterschaften im Doppelzweier den 5. Platz, also auch auf Eilenburger Gewässern weht etwas internationales Flair.

Krönender Abschluss, wie in jedem Jahr, war das Rennen im Achter. Insgesamt fünf Boote gingen ins Rennen, darunter auch wieder eine Eilenburger Mannschaft, getreu dem Motto: „Dabei sein ist alles.“ Obwohl in diesem Jahr nicht mehr der Eilenburger „Museumsachter“ sondern das neue Komposit-Boot benutzt wurde, wurde das Rennen von den vier anderen Mannschaften bestimmt, die sich mit beeindruckender Eleganz Schlag um Schlag über die Strecke kämpften.

Für die Ruderer endete mit den Landesmeisterschaften die Saison, es folgen jetzt noch Langstreckenüberprüfungen und das harte Wintertraining, um sich für das nächste Wettkampfsjahr zu rüsten.

STEFFEN BUSCHMANN

„An der Mulde wilden Ufern“ 100 Jahre RCE als Würze einer mdr-Fernsehproduktion

In unregelmäßigen Abständen zeigt das mdr-Fernsehen Sendungen über deutsche Flüsse. In diesem Jahr sollte die Mulde ins Programm kommen. Ende März wurde ich zu einer Zusammenkunft ins Stadtmuseum eingeladen, ohne eine Ahnung davon zu haben, worum es wohl gehen könnte. HEIDI MÜHLENBERG (Buch und Regie) und DR. MARTINA WAGNER (Redaktion) stellten ein recht weit gefasstes Konzept vor. Am Ende schienen die Fernseh-Damen das RCE-Jubiläum am meisten zu interessieren.

Die ursprüngliche Idee, im Eilenburger Teil Mulde, 100 Jahre RCE und Regatta miteinander zu verquicken, konnte - bei allen Manipulationsmöglichkeiten des Fernsehens - nicht funktionieren: Es gibt bekanntlich keine Verbindung zwischen Mulde und Kiesgrube. Am Ende der Beratung hatte man Gefallen an einer Wiederholung der RCE-Raguhn-Fahrt von 1925 gefunden. Man war auch scharf auf unsere alten B-Gigs und die vielen alten (Foto-)Dokumente, mit denen ich die Fernsehmacherinnen (das RCE-Buch-Manuskript war schon weit gediehen) zuschütten konnte. Im Laufe der Zeit gelang es mir, die Raguhn-Fahrt abzuwimmeln und dafür eine Große Umfahrt ins „Programm“ der Regie zu bekommen.

Die Aufnahmen sollten Anfang Mai stattfinden. Im Bootshaus hing ein Zettel, auf dem ich um Mitstreiter warb. Als der endgültige Aufnahmetermin, Donnerstag, 4. Mai, bekannt wurde, war ich ziemlich skeptisch ob der vielen Absagen aus dem RCE. Ich hatte keine Ahnung, ob überhaupt jemand von uns außer mir aufkreuzen würde.

Der „Tag der Wahrheit“ präsentierte sich als sonniger Frühlingstag. Überraschenderweise waren die Fernsehmacher, neben der Regisseurin der Kameramann STEFAN THOMM mit einem Mitarbeiter, überpünktlich am Bootshaus. Ohne viel Federlesen wurde ich vor die Kamera gesetzt und von Frau MÜHLENBERG interviewt, ohne vorher auch nur einen Schimmer davon zu haben, was sie wohl hören wolle. Inzwischen trafen CHRISTEL und HELMUT GROSSMANN ein, die in gleicher Weise vor die Kamera gestellt wurden.

Weil die „Arbeitsatmosphäre“ wunderbar gespannt war und mittlerweile weitere po-

tentielle RCE-Akteure auftauchten, machte ich mich nicht weiter verrückt - nun würde schon alles klappen. Und so war es denn auch:

Zu den gerade interviewten „Stars“ gesellten sich als „Hauptdarsteller“: SEBASTIAN WEISSE, CHRIS SCHREIBER, ROBERT HEINZE, STEFANIE GALL, THOMAS HÄNDLER, STEFFEN SCHOLZ, TILO PALM, UTA und FRANK HETZEL. Damit bekamen wir zwei B-Gigs für eine Große Umfahrt zusammen. Unterstützt wurde das ganze Unternehmen durch die „Statisten“ HARTMUT MEUCHE, THOMAS und ANDREAS KITZING, ANDREA, ARITE und KLAUS WINKLER, ULLA HIRSCHFELD, GÜNTER ILLGEN, WILFRID DIPP MANN die irgendwann „durch die Kamera“ liefen und hurtig zur Hand gingen.

Der Kameramann saß entweder vor mir auf dem Steuerplatz oder filmte vom Ufer aus. Das stark strömende Wasser ließ keinerlei Wiederholung zu. Die ganze Dramatik der „Jubiläumstour“ wurde an den Hauptbrennpunkten Bootshaus, Mühlgraben bis Mühlgrabenmündung, Mulde bis zum Teufelswinkel, Pionier- und Torgauer Brücke sowie Kampf durch die Eisenbahnbrücke in mehr als vier Stunden (DVD mit Rohmaterial liegt vor) aufgenommen. Die Umfahrt selbst dauerte zwei Stunden 25 Minuten und sah am Ende sehr zufriedene Teilnehmer.

Der Film (Mastervideo liegt vor) flimmerte am Himmelfahrtsabend als „Eine unterhaltsame Wasserwanderung mit JANINE STRAHL und PETER BAUSE“ zur besten Sendezeit über den Fernseher und bekam ordentliche Kritiken. Bedenkt man, wie lang die Mulde ist und wieviel Geschichten es dazu zu erzählen geben könnte, können wir stolz sein, als RCE in einem fünfminütigen Auftritt Eilenburg würdig präsentiert zu haben. Kurze Einblendungen vom dramatischen Durchrudern der Eisenbahnbrücke ersparten den Zuschauern den - man verzeihe mir die Kritik - Anblick von dahinstolpernden und -trällernden Uraltstars, den der KESSLER-Zwillinge. Um der Eitelkeit zu schmeicheln meine ich, dass diese fast makabere Szene zuschauerfreundlich noch eher durch die Aufnahme unserer archaischen Rudergesänge (am Bootshaus und auf der Mulde) hätte ersetzt werden können ...

DR. MICHAEL HIRSCHFELD

„Auf, auf, Ihr Herren zu Christi Himmelfahrt“ Neue Spielchen der Jungbullen

Das Warm-up fand in diesem Jahr zur Abwechslung im Bootshaus statt. Anschließend haben sich trotz aller negativen Wetterprognosen 23 radfahrwillige Ruderkameraden auf den Weg begeben, um Himmelfahrtsneuland im Leipziger Umland zu erkunden.

Per Bahn fuhren wir von Eilenburg nach Leipzig-Thekla. Wir hatten gerade im Zug Platz genommen, als die Schaffnerin schon unsere Fahrkarten in Augenschein nehmen wollte. Ihr zu erklären, dass 23 Kameraden im ganzen Zug verteilt mit sechs Gruppenfahrtscheine ausgerüstet sind, fiel selbst mir schwer. Da half nur noch, die Bahnangestellte zu schocken. Es platzte nur so aus mir heraus: „Ich bin hier der Gruppenführer!“ Als sich das große Gelächter wieder beruhigt hatte, hielt ich noch einen kurzen Smalltalk mit ihr, und sie nickte die Sache vertrauensvoll ab.

In Thekla angekommen, war die zweite Verwirrung perfekt. Zum einen suchten ein paar Kameraden noch ein Rad im Zug, dann aber glaubten einige, dass wir ein Rad zuviel ausgeladen hätten. Durch ein paar einfache mathematische Übungen ließen sich auch diese Unklarheiten aus der Welt schaffen und der Zug konnte endlich weiter fahren – so entstehen übrigens auch Zugverspätungen ...

Beim Gasthaus am Theklaer Baggersee war die Welt wieder in Ordnung, da ein Jeder ein gekühltes Blondes sein eigen nennen durfte. Auf dem Weg nach Seehausen gab es, wenn man mal von ein paar Regentropfen absieht, keine nennenswerten Vorkommnisse. In Seehausens kleiner Gaststube angekommen, besangen wir mit neu einstudierten Ruderliedern die ersten Sonnenstrahlen des Tages. Dort bemerkten wir, dass sich unsere „Jungbullen“ in diesem Jahr eine andere Strategie zurechtgelegt hatten: Sie genehmigten sich nicht wie sonst immer in jeder Gaststube zwei Bier, sondern zum Bier einen Kurzen.

Zwischen Seehausen und Podelwitz stoppte uns ein irreparabler Defekt an ROBERTS Fahrradschaltung. Doch unser Kapitän SCHOLLE zeigte uns seine versteckten Qualitäten im Improvisieren. Er

schleppte ROBERT samt Fahrrad mittels eines Expanders ab. Der gerade einsetzende Regen konnte uns nicht aufhalten. - Ach ja, nicht dass ich es wieder vergesse zu erwähnen: Auch bei dieser Himmelfahrtstour waren zwei Radler, bei eher widrigen Wetterbedingungen (13°C und Sonne-Regen-Mix), kurz behost.

Durch mehrere Telefonate mit BOTHO, der sich uns in Podelwitz anschloss, konnte ein Ersatzrad für ROBERT organisiert werden. Während der etwas längeren Wartezeit auf unser Essen im Gasthof Podelwitz fiel unseren jüngsten Himmelfahrtsbestreibern ein neues Spielchen ein: Wer ein Centstück ins Bierglas trifft, dessen Nachbar muss dieses Glas in einem Zuge lehren. Das erste Kampftrinken zu Himmelfahrt kam damit in Gang. Nach dem Motto „Was lange währt, wird gut“ war auch das Essen sehr lecker. PETER hatte sich für die Zeit nach dem Essen eine nette kleine Showeinlage mit seinem Rad einfallen lassen. Doch sein Balanceakt, auf dem Hinterrad zu fahren, misslang, und er landete buchstäblich auf dem Hosenboden.

Selbst ein kleiner Raddefekt in Hohenheida konnte die Truppe jetzt nicht mehr aufhalten. Zwischen Kletzen und Liemehna half uns ein mitgebrachtes Notbier, die längere Durststrecke von ca.10 km zu überstehen. Unterwegs zeigten einige Fahrradpiloten erstaunliche, ich bin geneigt zu sagen, zu Hause geübte Flugeinlagen mit ihrem Drahtesel, die erstaunlich- und glücklicherweise alle glimpflich ausgingen.

In Liemehna kam die blanke Ernüchterung - Bier aus Plastikbecher. Igitt, schnell hintergeschluckt und weiter nach Ochelmitz. Auch wenn HELMUT nicht mit dabei war, scheint es zur Tradition zu werden, bei Rad- oder Wanderfahrten diverse kleine Heftchen mit sich zu führen. Eines dieser Exemplare wurde in der Kneipe von Ochelmitz wieder zum Besten gegeben. Bei dieser Gelegenheit kam es fast zum Absacker. Dort jedenfalls waren wir noch vollzählig, auf dem letzten Stück nach Eilenburg über Kospa zersplitterte die Truppe, so dass nur noch neun Kameraden in Hei-

kos Kneipe „Zur Laterne“ ankamen. Der Rest hatte sich nach Hause verkrümmelt.

Ich freue mich schon wieder auf die Tour im nächsten Jahr, und hoffe auf eine ähnlich starke Teilnahme. Mitgefahren sind: FELIX WEISKE, TORSTEN SÄMEL, THOMAS OSTHOFF, ROBERT HEINZE, HARTMUT MEUCHE, ANDREAS, CHRISTIAN und THOMAS

KITZING, TILO und PETER PALM, AXEL RÖHR, THOMAS und MARIO HÄNDLER, RENÉ GERLACH, TORSTEN KALLUS, RAYK BREMME-JUNG, ULF TAUCHNITZ, BOTHO NIEDRIG, FRANK HETZEL, ANDRE SCHNEIDER, STEFFEN SCHOLZ, KARSTEN KOEHLER und meine Wenigkeit,

NORMAN WOJTKOWIAK.

Bericht vom Juni-2006-Ruderjugendwochenende

Auf dem Floß statt im Rennboot

Am Freitag, dem 16. Juni, trafen wir uns zum Ruderjugendwochenende. Schwer gepackt kamen wir an und machten uns gleich ans Zelte aufbauen. Wir werkeltten lange an den Zelten herum, bis wir sie dann endlich stehen hatten. Der stressigste Teil war geschafft und nun ging es in die Kiesgrube baden. Nach diesem anstrengendem und spaßigem Spätnachmittag gab es etwas für den Hunger. Als es anfing zu regnen, dachten viele: „Heute wird es nichts mehr mit dem Lagerfeuer“, welches wir geplant hatten. Aber wir hatten Glück, das Wetter besserte sich wieder, und es gab Knüppelkuchen. Punkt 22.00 Uhr scheuchten uns die Betreuer in die Zelte zum Schlafen, aber Ruhe kehrte erst viel später ein ...

Das sah man auch am nächsten Morgen an vielen müden Gesichtern. Das Frühstück munterte alle auf, und wir konnten uns danach mit gestärkten Kräften an den Floßbau machen. Trotz nicht so gutem Wetters gingen wir mit dem Floß auf „hohe See“. Es folgte die Wahl zweier Mannschaften, welche bis zum Viereck paddeln mussten, um den Sieg zu erringen. In einem spannendem Rennen, bei dem man auch Strafpunkte verteilen musste, gab es einen ganz knappen Sieger.

Nach dem deftigen Mittagessen kam Neptun in einem Boot mit seinen Gehilfen, um manche zu taufen und für ihre schlimmen Taten an Neptuns Reich büßen zu lassen. Sie wurden mit Sahne eingeseift und danach rasiert, außerdem gab es noch eine „leckere“ Suppe. Wir wissen zwar immer noch nicht genau, was drin war, aber es roch und sah nicht besonders gut aus. Die Taufe vollendete man mit einem „Platsch“ ins Wasser.

Der restliche Nachmittag war zur Selbstbeschäftigung gedacht. Man ging baden, spielte Federball oder lag einfach nur im Zelt. Nach dem Abendessen gab es noch gegrillte Marshmallows am Stock. Dann mussten wir leider schon ins Zelt. Doch mitten in der Nacht wurden wir plötzlich geweckt. Wir fröstelten und waren müde, aber das änderte sich als wir erfuhren, dass wir eine Nachtwanderung machten. Wir gingen in Zweiergruppen durch ein Waldstück, immer einen Pfad entlang. Vom Wegesrand kamen unheimliche Geräusche und es erschienen gruselige Gestalten. Nach der Nachtwanderung freuten sich alle wieder auf ihre warmen Schlafsäcke und schliefen schnell ein.

Am nächsten Morgen stärkten sich alle erst einmal mit einem leckeren Frühstück. Das Abbauen der Zelte verlief ohne große Mühe, weil wir uns gegenseitig halfen. Danach verabschiedeten wir uns voneinander und machten uns auf den Heimweg.

Das war ein schönes Ruderjugendwochenende und wir freuen uns schon auf das nächste!

ANNE DIETRICH und JENNIFER GOLLASCH

DANKESCHÖN!

Vielen Dank an alle fleißigen Bäcker und Verkaufshelfer zum Kuchenbasar bei der Eilenburger Regatta und den Landesmeisterschaften. Wir konnten wieder der reichlichen Nachfrage gerecht werden und hoffen auch im nächsten Jahr auf rege Beteiligung.

Die RCE-ruderjugend

Nach mindestens 60 Jahren Wanderfahrt Grimma – Eilenburg

Wie der Blitz aus heiterem Himmel kam die Anfrage, ob ich an der für den 30. April vorgesehenen Muldeabfahrt von Grimma nach Eilenburg in Regie der RCE-Ruderjugend teilnehmen könne. Mit der Zusage musste ich nicht lange zögern. Schade nur, dass das RCE-Buch bereits in der Druckerei war, denn dieses Mulde-Unternehmen hätte noch gut hinein gepasst. Eine RCE-Fahrt von Grimma nach Eilenburg hat es seit mindestens 60 Jahren nicht mehr gegeben. Es gibt (im Buch) genug klassische Fotos, die unsere Altvorderen in den 1920ern auf diesem Muldenabschnitt zeigen. Mit der Tour konnten wir „Spätgeborenen“ endlich auch darauf verweisen, alle die Muldebereiche nach dem Krieg befahren zu haben, auf denen davor schon Eilenburger Ruderboote kreuzten.

Als einziger Alter war ich eher Beobachter dessen, wie die Ruderjugendlichen ein doch recht komplexes Unternehmen über die Bühne bekommen würden. Und – unter Regie von FELIX WEISKE – haben TINA und MARIO HÄNDLER, ROBERT HEINZE, CHRISTOPH KRÜGER, THOMAS OSTHOFF, TORSTEN SÄMEL, SEBASTIAN WEISSE und KARLA WEISKE die Tour gut im Griff gehabt.

Die zwei B-Gig-Doppelvierer – die vier Tage später für das MDR-Fernsehen von großem Interesse waren und deutschlandweite Aufmerksamkeit bei der Sendung erreicht haben – waren schnell auf dem kleinem Anhänger festgezurt und die Fahrt startete pünktlich am Sonntagmorgen, gegen neun Uhr, am Bootshaus. Drei Autos (der Väter WEISKE und HEINZE sowie der Oma von Torsten SÄMEL) umfasste der Tross, der unterwegs, in Bennewitz, noch CHRISTOPH an Bord nahm. Der kleine Hänger wackelte unter der schweren Last ziemlich stark, aber am Ende standen wir alle gegen zehn Uhr an der Autobahnbrücke über die Mulde. Ein Start direkt in Grimma wurde aus zeit-taktischen Überlegungen heraus nach Kartenstudium und Augenschein verworfen. Innerhalb von vier Kilometern hätte dreimal über kompliziertes Gelände umgetragen werden

müssen.

Der Nebel hatte sich inzwischen aufgelöst, die Sonne hat uns während der ganzen Fahrt nicht mehr verlassen. Professionell wurden die Boote aufgeriggt, die Überraschung im Führerboot: Das Steuer ließ ich auch nach mehrmaligen Versuchen und Besprechungen nicht dazu bewegen, in die dafür vorgesehene Halterung zu rutschen. Es war eben das falsche Steuer. Also wurde einem Paddelhaken die Steuerfunktion übertragen. Beim Ablegen des zweiten Bootes gab es leichte Bodenberührung – THOMAS sorgte für freie Fahrt. Danach eine Stromaufwärtsparade als Fototermin und um Grimma möglichst nahe gekommen zu sein. Punkt elf Uhr wurde kurz vor der Brücke am Wehr Golzermühle (km 92) gewendet. In schneller Fahrt ging es an Nerchau (km 94) vorbei. Die RCE-Hymne war noch gar nicht vollständig in den frischen Morgen hinein geschmettert worden, als das „gefährliche Fallwehr“ am ehemaligen Wasserwerk der Papierfabrik bei Pauschwitz (km 95,5) unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Das Anlegen oberhalb des Wehres (ca. 11:30 Uhr) war alles andere als bequem. Der im Atlas mit 200 m angegebene Umtrageweg erwies sich als dreimal so lang, denn unsere langen Ruderboote konnten nicht gleich unterhalb der hohen Uferkante am Unterwasser eingesetzt werden. So zog sich die Schlepperei unerwartet in die Länge und alle waren froh, als gegen 12 Uhr der Konvoi, vorbei am Gelände der in einem desolaten Zustand befindlichen ehemaligen Papierfabrik und der vom Hochwasser zerstörten Fußgängerbrücke (km 96,5), wieder in Fahrt kam.

Kurz hinter der erneuerten Straßenbrücke (km 97) von Trebsen erhaschten wir einen Blick auf das renovierte Schloss dort (12:25 Uhr) und mussten uns schon wieder auf das nächste gefährliche Hindernis, das Wehr an der alten Schiffsmühle (km 99) direkt vor dem hübschen Schösschen von Nitzschka, konzentrieren. Schon vom Wasser aus konnten wir sehen, dass die Hinweise aus dem Mulde-Wanderatlas für

uns nicht relevant waren: Selbst wenn der Wasserstand niedriger gewesen wäre, wäre ein Durchfahren des Wehres mit unseren schweren Booten unmöglich. Ebenso wenig Sinn hätte es gemacht, auf der linken, befestigten Uferseite über die Mauerreste hinweg zu treideln. Statt auf der rechten Wehrseite umzutragen, entschieden wir uns, dort zu treideln. Zwar erlitt eine Bootsfahne einen kleinen Schaden, insgesamt ging durch das Treideln wenig Zeit verloren. Kurz vor 13 Uhr war die Flotte schon wieder unterwegs und konnte ohne weitere Umstände (obwohl die Karte noch auf einige gefährliche Schwallstellen aufmerksam machte) ab km 102 bekanntes Terrain erreichen. Bis zu dieser Stelle kann man vom Wurzener Bootshaus aus auf dem breiten ruhigen Fluss stromauf im Rennboot rudern. Bis zum „Loreleyfelsen“ sind sicher schon manche unserer Regattaruderer beim Einrudern gekommen.

Jedenfalls erreichten wir im Sonnenschein gegen 13:30 Uhr den Zielturm an der Regattastrecke (km 106). Die Boote mussten ziemlich weit bis zum Unterwasser geschleppt werden, ehe das „Feldlager“ auf der Dammkrone bezogen werden konnte. Ohne jeglichen Übereifer wurde der Campinggrill angeworfen. Nach dem frugalen Mahl war noch genug Zeit für eine Besinnungs- und Entleerungspause, ehe es nach einem Gruppenfoto der Ju-

gendabteilung kurz vor 16 Uhr wieder aufs Wasser ging.

Die Baustelle für die neue Straßenbrücke wurde ohne Probleme passiert. Nach der Brücke bei Deuben (km 109,5) waren wir mit uns und dem Fluss und der uns wohlvertrauten Landschaft wieder allein. Keine der verzeichneten Gefahrenstellen oder uns bekannten Untiefen behinderte unsere zügige Fahrt. Bereits 16:25 Uhr fuhren wir unter der immer wieder Rätsel aufgebenden Brücke von Canitz durch und bewegten uns von nun an auf für die meisten von uns bekanntem Gewässer. Schon um 17 Uhr nahmen wir uns vor dem Bobritzer Damm (km 119) die Zeit für eine Fotopause, ehe wir in voller Konzentration dem schnell fließenden Mühlgraben bis zum heimischen Bootshaus folgten. Das Boot ohne Steuer hatte einige Probleme auf der kurvenreichen und mitunter sehr unübersichtlichen Strecke. Am Ende war gegen 18:30 Uhr das Bootsmaterial gesäubert in der Halle abgelegt.

Fazit: Eine interessante Tagesfahrt, für etwas gehobeneren Ansprüche, die einen Wasserstand voraussetzt, bei dem die Kiesheger noch unter der Wasseroberfläche bleiben. Die gefahrene Strecke (Mulde-Wasserwander-Atlas, Stand Dezember 2003) beträgt 35 km, der Höhenunterschied ca. 20 m. Eine rekordverliebte sportliche Wanderruderergruppe könnte die Strecke wohl in weniger als vier Stunden bewältigen ...

Viel Spaß auch ohne Sommernacht

Sommerfest August 2006 im Regen

Der Fallschirm sollte gerade aufgebaut werden, da fing es an zu regnen. Somit wurde die Sommernachtsfete kurzer Hand in den Saal verlegt, welcher dann statt des Freisitzes bunt geschmückt wurde. Viele RCE-ler hatten sich nicht angesagt, familiäre Festlichkeiten gehen ja bekanntlich vor. Somit wurde es in diesem Jahr eine kleine gemütliche Runde von 14 Mann. - Dachte ich...

Es trudelten dann aber doch noch weitere Ruderkameraden ein, so dass die Feiergemeinde auf 24 Leuten anwuchs. HEIKO hatte damit alle Hände voll zu tun und versorgte jeden zur vollsten Zufriedenheit mit Speis und Trank. Der „Sonnenuntergang“ war, wenn schon nicht in natu-

ra, wenigstens drinnen Gerstensaft-Gelb und Rotwein-Rot. Alle waren in bester Feierlaune, so dass dann, gegen 22:30 Uhr muss es gewesen sein, SCHOLLE die große Gitarre aus dem Ruderbecken holte (siehe Foto) und die Stimmung ihrem Höhepunkt zueilte. Kaum einen hielt es da noch auf seinem Platz. Es wurde noch bis ca. 2:00 Uhr über den Tanzboden gerockt und am Tresen gefeiert bis die Letzten nach Hause gingen. Man munkelt, dass die, die im Boothaus übernachtet haben, noch bis 5:00 Uhr gefetet haben sollen.

Kurzum ein stimmungsvolles Sommerfest wie es nicht besser in das Jubiläumsjahr der Eilenburger Ruderer gepasst hätte.

Wieder einmal durch den Spreewald und über die Spree

RCE-Jugend-Wanderfahrt, 18. bis 22. August 2006

FELIX WEISKE, der Fahrtenleiter, entschied sich für eine Strecke auf „heimischen“ Gewässern, die vom RCE schon mehrfach befahren wurde: Spree (linker Nebenfluss der Havel, 398km lang). Änderungen während der Fahrt wurden basisdemokratisch festgelegt und führten zu einer Optimierung des Streckenverlaufes.

FELIX zog mit seinem Auto den Hänger und wer dort nicht unter kam, fuhr bei NORMAN, ANDREA oder Herrn BELLRICH mit. Unser „Bänker“, FRANK, pflegte allein aus Berlin anzureisen. Die Fahrt auf der B 87 war durch einige Baustellen mit vielen Umwegen bestückt. Am Ende kamen wir aber doch auf dem Zeltplatz in Lübben an, der als sehr ordentliche Einrichtung überzeigte. Der Aufbau der Behausungen dauerte nicht lange und bald ließen wir es uns bei strömendem Bier und reichlichem Essen gut gehen.

Zufrieden mit den frischen Brötchen, welche durch eine cleverere Ausbruchsaktion ergattert wurden, frühstückten wir am nächsten Morgen und bereiteten uns für die Abfahrt vor. Die Ablegestelle war für Ruderboote zwar nicht optimal, doch wir nahmen das gelassen. Dazu kam, dass bekanntlich am ersten Tag immer die größten Schwierigkeiten bestanden, das ganze Gepäck zu verstauen. Das Wetter war sonnig und wir waren auch mit den Wasserbedingungen sehr zufrieden. Die Schleusen wurden von allen, auch den Schleusenjungfrauen, gut gemeistert. Am Abend stand Biwak an, und wir sangen uns gemütlich in die Betten.

Vor der Abfahrt am dritten Tag wurden die Boote vom Wasser geleert, denn es ging übern See: Es könnte dort ja auch eine Welle stehen ... Aber das war dann glücklicherweise nicht der Fall, denn das Wetter war herrlich. Das Mittagessen bestritten wir aus eigenen Reserven, und ließen es uns so richtig schmecken. Auf dem letztem Wegstück zu unserer Nachtstätte, den Campingplatz Glowe, bekamen wir Besuch von Vereinskameraden, der ganzen WEINERT-Sippe in ihrem Motorboot warnte uns vor Blitzern: „Sieben Ki-

lometer pro Stunde fahrt ihr“ wurde uns mitgeteilt. Der Campingplatz war gepflegt und sauber. Zum ersten Mal konnte man auch wieder richtig duschen. Den Abend verbrachten einige Unternehmungslustige mit der „Erkundung“ des Geländes.

Den vierten Tag gingen wir gemütlich an, ließen uns die frischen Brötchen schmecken und machten uns dann auf den Weg. Es war ein wenig trüb, der Wind wehte, ab und zu kamen auch ein paar Tropfen Nass zu uns herunter. Der Wind war teilweise sogar so stark, dass man in der FRIEDEN sogar zu segeln versuchte. So richtig schnell war es dann doch nicht, bald ging man wieder zum Rudern über. Gegen Ende der Strecke zog sich der Himmel so zu, dass einige Boote sogar einen Notstopp einlegten. Die letzte Schleuse der Fahrt wurde erreicht – es handelte sich dabei um eine Selbstbedienungseinrichtung. Danach war es nicht mehr weit bis zur Ruhestätte. Am Abend feierten wir ohne Ende – dieser Tag könnte wohl als „Haupttag“ bezeichnet werden.

Am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen. Die letzten zehn Kilometer bis nach Drahendorf nahmen wir gelassen. Dort angekommen, wurden die Boote und das Gepäck verstaut. Das Mittag war ein Glücksfall. Denn die Gaststätte öffnete, dank NORMANS Redekunst, extra für uns. Nach dem Schmaus trat der größere Teil von uns die Rückfahrt ins heimische Bootshaus an. Nur einige Lebenskünstler wollten noch ein paar Tage relaxen.

An der Fahrt über 82 km waren die folgenden Boote beteiligt:

Boot WIKING: FRANK PETZOLD: Verwalte-te unseren Schatz und den Lampenladen. TORSTEN SÄMEL: Hing meist an der Kanne und neigte gern zum Baden. SOPHIA HEYN: Hat sich auf ihrer ersten Wanderfahrt wacker geschlagen. ELISABETH BUDRAS: Fiel als Wanderfahrtelevin durch Lachanfäälle auf.

Boot JUGEND: SEBASTIAN WEISSE: Verpflegungskünstler. FLORIAN BELLRICH: Ein eher träger Wanderfahrthanfänger. MARIO WINTER: Ein weiterer Wanderfahrtneuling, aber ziemlich hippelig. FLORIAN

ERNST: Kam aus dem Schatten und war mit Tatendrang dabei. STEFFEN BUSCHMANN: Als ältester Wanderfahrteinsteiger musste er die Truppe vorzeitig verlassen.

Boot FRIEDEN: ROBERT HEINZE: Lag die Flagge sehr am Herzen. NORMAN WOJTKOWIAK: Wie immer auf der Suche nach guten Fotomotiven hat stets gutem Appetit. KARLA WEISKE: War im Eifer nicht zu bremsen. CHRISTOPH KRÜGER: Mit sonnigem Gemüt immer zum Singen geneigt.

Boot EILENBURG: CHRISTIAN KITZING: Brachte das Boot in Schwung und hielt nicht viel vom Steuern. THOMAS KITZING: Unterschied sich im Ruderverhalten kaum von seinem Bruder. ANDREA SALEWSKI:

Immer besorgt: „Die Boote kippen zu sehr.“ ANNE HETZEL: Bewährte sich als Wanderfahrerneulingin am Steuer.

Boot MULDE: FELIX WEISKE: Der stets zu Späßen aufgelegte Fahrtenleiter. TINA HÄNDLER: Die gute Seele in Person. THOMAS OSTHOFF: Immer wieder zum Singen und zu Späßen aufgelegt. FLORIAN STRAUB: Ein zu Kicheranfällen neigender Wanderfahreranführer.

Boot DROSSEL: REINER KANITZ: Hatte das Material stets im Auge. VÁCLAV KARA: War immer daran interessiert, sein Deutsch zu verbessern. JOSEF BENDL: Das gute „Trinkbare“ stets griffbereit.

CHRISTOPH KRÜGER

100 Jahre RCE - Letzter Streich

RCE -Ruderer in Irland

Den Schlusspunkt im Rahmen unserer Jubelfeier-Aktivitäten 2006 wollten wir mit einer spektakulären, besonderen Wanderfahrt setzen. So die einhellige Meinung aller normalerweise zu den „Experten“ zu zählenden Kameradinnen und Kameraden. Als Ziel kristallisierte sich nach und nach in den Gesprächen Irland, die grüne Insel, heraus. Rasch waren die Namen auf der Teilnehmerliste notiert, 18 ursprünglich möglichen Bootsplätzen standen 24 Anmeldungen gegenüber.

So weit, so gut. Dies war der Stand im September 2004.

Wir waren froh, als am 22. Juli 2006 noch 13 wackere RCE-ler in den Bus bzw. ins Flugzeug stiegen, um gemeinsam eine Woche lang die Gewässer des Shannon rund um das 3.487-Seelen- Städtchen Carrick on Shannon im Nordwesten der Republik Irland zu erkunden. Auf dem Luftweg ging es von Berlin über London nach Knock, einem mit Altenburg/Nobitz vergleichbaren kleinen Provinzflugplatz. Die letzten 80 km bis zu unserem Zielort - gleichzeitig Standort für die gesamte Zeit - wurden per Charterbus bewältigt und vermittelten einen ersten Vorge-schmack auf mitunter abenteuerliche Straßenverhältnisse bzw. Fahrstile. Quartier bezogen wir in zwei so genannten Stadthäusern, welche sich als sechs bzw. acht Personen fassende Reihenhaus-Unterkünfte am Rande einer stark fre-

quentierten Ausfallstraße entpuppten.

Nachdem die Ein- bis Dreibettzimmer aufgeteilt und bezogen waren, ging es sofort zu einer ersten Erkundung, quer durch den Ort hin zum Bootshaus des ansässigen RC. Dieser, bereits 1836 gegründete Verein, zählt zu den ältesten Ruderclubs weltweit. Dort erwartete uns RENE REIBETANZ, ein aus Berlin stammender und seit vielen Jahren in Irland lebender Ruderkamerad. Er hatte vor mehr als zehn Jahren Kontakt mit der DRV-Wanderrudersparte aufgenommen und sozusagen die Einrichtung einer Auslandsfiliale in Irland angeregt. Zum Zeitpunkt unserer Reise stand bereits fest, dass diese Außenstelle nur noch bis 2007 existieren wird. Von ursprünglich drei Vierern und einem Zweier waren lediglich zwei C-Gig-Doppelvierer einsatzbereit. Froh waren wir daher über das Angebot, zusätzlich noch einen Kunststoff-Doppelzweier mit Steuermann (Klassifizierung nicht näher möglich) zu nutzen. Die Sache hatte nur einen Haken: Der Steuermann dieses Gefährtes war mehr oder weniger nur als Ausguck oder Getränkeverwalter zu gebrauchen, da keinerlei Steuer am Rudergerät verfügbar war. Am Abend wurde bei Livemusik und zahlreichen leckeren Pints of Guinness (entspricht 0,568 Ltr. zu 3,50 bis 4,00 €) in einem der zahlreichen Pubs völlig unerwartet, aber in toller Stimmung das Tanzbein geschwungen. Laut

Wikipedia hat Carrick die größte Anzahl an Pubs pro Einwohner auf der ganzen irischen Insel ...

Das Ruderrevier Shannon ist vergleichbar mit einigen auch in Deutschland vorhandenen Gewässern, in der Regel ca. 50 bis 80 m breit, die Ufer stark mit Schilf bewachsen und von Zeit zu Zeit in breitere Seen auslaufend (diese nennt man Lough – sprich Lok), welche allerdings meist sehr flach und nur in markierter Fahrrinne beruderbar sind.

Am Sonntag starteten wir die erste Rudertour nach Nordwesten in Richtung des River Boyle mit dem großen Lough Key. Das Wetter spielte halbwegs mit, wie übrigens auch für den Rest der Woche. Wir gerieten nur einige wenige Mal in kurze Regenschauer, die Temperaturen lagen tagsüber immer bei angenehmen 20 bis 24 °C (in Deutschland wurden indessen brutale 33 bis 36 °C gemessen). Meist hatten wir einen angenehmen Sonne/Wolken-Mix. Leider war der Lough Key auf Grund starken Wellengangs nicht befahrbar, so dass am südlichen Seeufer bereits die Rückfahrt angetreten werden musste. Für eine ausgiebige Rast fanden wir oberhalb einer privaten Marina ein nettes Lokal mit schönem Freisitz. Rasch kam hier die ganze Truppe in fröhliche Stimmung – es passte sozusagen.

Am Montag sollte der Bereich südlich von Carrick erkundet werden, durch die markante Steinbogenbrücke ging es jedoch an diesem Tag mit deutlicher Verspätung erst gegen 11:00 Uhr los. Auf Höhe der Ortschaft Drumsna beschloss die Fahrtenleitung, diesen Rudertag wegen teilweise unpasslicher Befindlichkeit von Kameraden auf einem Holzsteg mitten in der Wildnis für zwei Stunden zu unterbrechen, um danach zur Basis zurückzuru-dern.

Dienstag stand ein Charterausflug mit Bus an die Atlantikküste auf dem Programm. Am Sandstrand des Urlaubsortes Strandhill stürzten sich SCHOLLE, FRANK H. und CHRISTIANE mutig in Richtung Amerika in die gerade abebbenden Fluten. Danach wurde gemeinsam der Gipfel eines steilen 400-er Tafelberges bezwungen, was mit phantastischer Aussicht auf die weitere Umgebung, das Meer und die

Stadt Sligo (Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, 18.000 Einwohner) belohnt wurde. Es war auch noch genügend Zeit, um einen kleinen Abstecher zu einem nahe gelegenen Wasserfall sowie nach Sligo selbst einzulegen.

Am dritten Rudertag waren wir nur noch mit den beiden Doppelvierern unterwegs. BIRGIT, HEIKE und DIETMAR waren auf einen „Land-und-Leute-Erkundungstrip“ per Bus und Taxi gegangen, was wiederum dazu führte, dass der ungeliebte Plastik-Bomber nicht benützt werden musste. Laut Plan wollten wir direkt nach Norden, vorbei an der Ortschaft Leitrim, durch den hier teilweise sehr eng kanalisierten und mit zahlreichen Schleusen aus dem 19. Jahrhundert gespickten Shannon. Der Lough Allen sollte Tagesziel sein, per Bus wollten wir am Abend vom südlichen Seeufer in Drumshanbo abgeholt werden. Es klappte auch vorzüglich, wegen aufkommender Winde beließen wir es jedoch vorsichtshalber bei einer nur halben Seeüberquerung.

Immer wieder ein Erlebnis waren die Schleusen, aus mächtigen Steinquadern zusammengefügte Bauwerke, welche meist mit Holzbalken als Hebelarm auch in der heutigen Zeit manuell bedient werden müssen. Ähnlich zur uns gut bekannten Situation daheim liegt der übliche Obolus für den Schleusenwärter bei einer Dose Bier. Längere Wartezeiten mussten wir eigentlich nie in Kauf nehmen, lediglich einige defekte Schleusentore sowie die zahlreichen Ferien-Kreuzer mit ihren völlig unerfahrenen Freizeitkapitänen sorgten für gewisses Unwohlsein bei so mancher Schleusenbenutzung.

Der nächste Tag begann so auch, wie der vorherige geendet hatte, nämlich mit einer Busfahrt zu den auf dem Gelände einer Schleuse zwischengeparkten Booten. Unversehrt fanden wir die Ausrüstung vor und traten den Rückweg durch die idyllische und urwüchsige Landschaft an. Diesmal wurde in Leitrim ein Stopp eingelegt. Bei herrlichem Sonnenschein wurden ein Mittagessen und ergänzende Flüssigkeitsmengen eingenommen.

Ein weiteres Highlight unserer Reise stand am Freitag auf dem Plan: Eine Besichtigung der Whiskey-Destillierung in Tul-

lamore. Dafür nahmen wir eine mehrstündige Busfahrt quer durchs halbe Land in Kauf. Am Ende waren wir aber wohl etwas enttäuscht – weniger ob der Präsentation in der Brennerei selbst als vielmehr wegen des fehlenden Ergänzungsprogramms. Unser Bus samt Fahrer musste bereits am zeitigen Nachmittag wieder in Carrick sein, damit waren wir an diesem Tag für 90 min Programm im Museum und Probierstube vier Stunden Bus gefahren.

An dieser Stelle unbedingt erwähnt werden muss die irische Gastfreundschaft. Jederzeit und überall fühlten wir uns willkommen und gern gesehen. Wir hatten zahlreiche schöne Erlebnisse in den übrigen Pubs, faszinierend die häufigen Livemusikabende. Alles detailliert hier darlegen zu wollen, würde den Rahmen aber leider sprengen. Wer es genauer wissen will, fragt einfach einen der Teilnehmer.

Die Rückreise verlief ähnlich wie eine Woche zuvor bereits die Anreise, nämlich problemlos. Besonderen Dank möchte ich als Verfasser dieses Artikels allen Kameradinnen und Kameraden aussprechen, welche sich auf die eine oder andere Art und Weise in die Vorbereitung und gelungene Durchführung der Fahrt eingebracht haben, natürlich insbesondere an SCHOLLE, unseren WRW. Dank auch an das Reisebüro GEISSLER aus Eilenburg, welches die Busfahrt nach Berlin und eine komfortable Taxifahrt zurück nach Eilenburg zuverlässig abgesichert hat.

An der Reise nahmen teil: STEFFEN SCHOLZ, UTA und FRANK HETZEL, AXEL und CHRISTIANE RÖHR, HEIKE und THOMAS HÄNDLER, DIETMAR WEINERT, TILO PALM, BIRGIT KITZING, BOTHO NIEDRIG, FRANK PETZOLD sowie ANDRÉ SCHNEIDER.

THOMAS HÄNDLER

„Gründonnerstag wurde alles wieder gut“

Erste Ausfahrt nach dem Frühjahrshochwasser

Da das Frühjahrshochwasser unsere geliebte Mühlgrabenausfahrt zum Anrudern leider nicht zuließ, wollten wir unbedingt zum Gründonnerstag einen erneuten Versuch starten. Zunächst versprach die Wetterprognose einen sehr negativen Trend (5°C und Regen, Tendenz kälter werdend). Doch PETRUS hatte ein Einsehen und am Donnerstagnachmittag wurde es bei bedecktem Himmel 11°C „warm“, sogar der Regen hörte allmählich auf.

Gegen 18:00 Uhr fanden sich zehn Ruderwillige ein, die zwei Doppelvierer zügig zu Wasser ließen und flussaufwärts zur Eisenbahnbrücke ruderten. Durch den noch leicht erhöhten Wasserstand zeigte sich dort eine sehr bedrohliche Strömung, und wir mussten bei dieser Durchfahrt doch einige Körner mehr als sonst üblich lassen.

Zur Belohnung bot sich, aus dem hohen Pegelstand resultierend, eine sehr schöne Weitsicht in die sich gerade vom Winter erholende Auenlandschaft von Mulde und Mühlgraben. Dies quittierten alle Wasserwanderer durch eine hohe Ruderbereitschaft, so dass wir rasch ohne Pause an unserem alt bekannten Rastplatz vor We-

delwitz ankamen.

Behagliche Wärme spendete ein zünftiges Feuer, wobei sich die innere Wärme erst durch ein leckeres Kräutergetränk, gepflegten Irish Whisky und durch ein zünftiges Endprodukt einer ortsnahen Brauerei einstellte. Während nun auch die Sonne am Horizont einen Weg zu uns fand, ließen wir noch den einen oder anderen Schwank aus der Vergangenheit aufleben.

Um 19:45 Uhr ruderten wir in leichter Dämmerung zum Heimathafen zurück. Die Boote waren schnell gewaschen. Unsere gerade gesammelten Eindrücke erzählten wir im Bootshaus am Tresen unseren Kameraden und Kameradinnen, die an der schönen Ausfahrt nicht teilgenommen hatten: Das auch in der Hoffnung, sie für den nächsten Gründonnerstag mit im Boot dabei zu haben.

Am Gründonnerstag saßen TORSTEN SÄMEL, FELIX WEISKE, THOMAS OSTHOFF, SEBASTIAN WEISSE, ROBERT HEINZE, ANDREA SALEWSKI, STEFFEN SCHOLZ, TILO PALM, MATTHIAS GROTH und der Autor dieses kleinen Berichts in den Booten.

NORMAN WOJTKOWIAK

Qualifikation von freiwillig Engagierten im Sportverein

Auch in den Ferien kann man eine Menge lernen und das mit Spiel, Spaß und Spannung

Es ist der 21. Juli. 2006 - strahlender Sonnenschein - und die Klingel läutet das Schuljahresende ein. Die Ferien haben begonnen. Gelernt wird nun erst wieder in sechs Wochen. „Aber nicht mit uns“, denken sich 14 sportbegeisterte Jugendliche verschiedenster Sportarten und wollen sich in Werdau noch einmal richtig ins Zeug legen. Unter ihnen auch zwei Sportler und ein Übungsleiter vom Ruderclub Eilenburg.

Klingt nicht interessant? Ist es aber: Denn alle 14 haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen Gruppenhelfer werden.

Wer sich aber nun eine vollbesetzte Klasse mit festen Regeln vorstellt, der wird enttäuscht. Mit viel Witz und Humor gingen alle an die Sache heran. Da wurden die neuesten Trends im Sport erläutert, Unihockey gespielt, oder einfach mal der typisch amerikanische Football gegen eine

Frisbeescheibe eingetauscht. Aber auch die theoretischen Stunden meisterten alle mit viel Spaß bei der Sache. Die Teilnehmer lernten, wie man am besten eine Veranstaltung im Verein organisiert, welche Aufgaben und Pflichten der Verein an seine Mitglieder stellt und wie diese (speziell Jugendliche) in ihm mitbestimmen können. Und natürlich wurde der Umgang mit Kindern vermittelt, wollten doch schließlich alle einmal Kindern ihre Sportart nahe bringen und mit ihnen trainieren.

STEFFEN BUSCHMANN

P.S.: Der Lehrgang hat uns 14 unserem Ziel, mit Kindern zu trainieren, näher gebracht. Denn nun sind wir Gruppenhelfer. Und selbstverständlich waren wir alle ganz stolz, als wir endlich unser Zertifikat in den Händen halten durften.

MARIA GRIGAT und HANNES KÖHLER

34. Volleyball-Deutschland-Turnier des DRV in Emden

Der Eilenburger Ruderclub wird Sieger

Am 21. April 2006 war es wieder einmal soweit, das deutschlandweite Volleyballturnier des DRV sollte in Emden durchgeführt werden. Um am Turnier teilzunehmen, führen an diesem Tag 22 Mitglieder des RCE also weit in den hohen Norden Deutschlands. Das Turnier dort war mit 21 Mannschaften sehr gut besetzt und dauerte vom 21. bis zum 23. April. Der Eilenburger Ruderclub reiste mit 19 Aktiven, die in drei Turniermannschaften an den Start gingen, und drei Schlachtenbummlern an – so viele Eilenburger sah das DRV-Volleyball-Turnier noch nie.

Es dauerte sehr lange, ehe die gesamte Eilenburger Truppe in Emden zusammen war. Während es sich ein Großteil im Fischrestaurant schmecken ließ, kamen erst gegen 22 Uhr die letzten RCEler an. Wie üblich wurde auf der Freitags-Party wieder ausgiebig gefeiert, alte Bekannte wurden begrüßt. Die Unterkunft, eine frische und harte Bootshalle, sorgte für eine kurze, unangenehme Nacht.

Am Sonnabend gegen 10 Uhr begann das Volleyballturnier. Das gesamte Tur-

nier wurde in einer 5-zügigen Sporthalle in Emden durchgeführt. Das hatte den Vorteil, dass wir immer zusammen waren und uns gegenseitig anfeuern konnten. In der Vorrunde musste jedes Team vier Spiele absolvieren. Die erste Mannschaft des RCE, konnte sich dabei als beste Mannschaft ihrer Gruppe für die Zwischenrunde qualifizieren. Die anderen zwei Teams hatten doch einige Schwierigkeiten, konnten aber in vielen Phasen überzeugen.

Nach Spielschluss am Sonnabend besuchte die Eilenburger Mannschaft die Kesselschleuse in Emden. Das ist die einzige Kesselschleuse Europas mit vier Wasserzugängen. Danach ging es zum Essen in eine Gaststätte. Bei 22 Leuten dauerte es doch ziemlich lange, bis jeder das Gewünschte hatte. Zum Glück wurde es trotz langer Wartezeit sehr lustig, da sich der anwesende Vorsitzende des Emdener Tennisvereins (mit Familie) an unserer Unterhaltung beteiligte. Mit Sketchen und Witzen trug er zur Unterhaltung bei, sehr zum Ärger seiner Frau. Ich glaube sie wäre lieber als Mäuschen in der Ecke ver-

schwunden. Danach ging es zur Bootshausfete, bei der wir unsere letzten Kräfte beim Tanzen ließen.

Am Sonntagmorgen fand dann die Zwischenrunde statt. Unsere erste Mannschaft steigerte sich noch einmal und zog ins Halbfinale ein. Dort besiegte sie die erste Mannschaft von Emden. Somit stand Eilenburg wie letztes Jahr im Finale und die gleiche Mannschaft (Neuwied 1) war auch wieder unser Gegner. Diesmal entschied aber das Eilenburger Team beide Sätze (Satzergebnisse: 26:24 und 25:21) für sich und konnte zum ersten Mal die begehrte

Trophäe an die Mulde holen. In unseren ersten Mannschaft spielten: SARA MENDE, SABINE UNGER, MATTHIAS NEMITZ sowie STEFFEN, MICHAEL und CHRISTIAN WEGWERTH.

Unsere zwei anderen Mannschaften kämpften engagiert bis zum Schluss und erreichten die Plätze 15 und 18. Für alle Beteiligten war dieses Turnier wieder ein schönes Erlebnis. Ich hoffe, dass beim Turnier im nächsten Jahr, dann in Neuwied, wir wieder mit vielen Teilnehmern dabei sein werden.

FRANK HETZEL

Eisbein in mehreren Varianten

Ruderer sind keine Sonnenschein-Athleten

Feiertag, Tag der Deutschen Einheit 2006, 6:00 Uhr: Regen klatscht auf die Fenster.

Augen zu und noch einmal eingeduselt, in zwischen 8:00 Uhr: Es regnet noch.

Frühstück in aller Ruhe in der behaglichen Wohnung, 9:00 Uhr: Es regnet immer noch.

Was tun (Hier: Nicht das ehemals berühmte Werk von LENIN)? Ob man allein vor dem Bootshaus stehen wird?

Aber nein - um 9:30 Uhr starten 15 RCE-Ruderer in drei Doppelvierern zur Fahrt nach Canitz. Das miese Wetter konnte uns als Wassersportler vom Rudererlebnis einfach nicht abhalten.

Unser Führungsboot erhielt gleich am Anfang leichte Blessuren. Trotzdem konnten wir unsere Fahrt fortsetzen, der erste Stopp durch einen im Fluss liegenden Baum brachte uns nicht von unserem Vorhaben ab, Eisbein zu essen. Eine Säge war (wie üblich) nicht an Bord und wir überlegten schon, die Boote zum Umtragen aus

dem Wasser zu nehmen. Als jedoch ein Boot einen weiteren Versuch unternahm, am Baum vorbei zu fahren und dabei erfolgreich war, passierten dann die anderen den Monsterbaum problemlos. Zur Mittagszeit erreichten wir - ziemlich stark durchfeuchtet und verfroren bereits mit zwei Eisbeinen pro Person endlich die Gastwirtschaft in Canitz. Dort ließen wir uns echte Eisbeine und andere Gerichte schmecken, waren bald in bester Stimmung wieder aufgetaut.

Leider war uns Petrus nicht hold und es regnete weiter.

Die Jugend zog es zuerst in heimatische Wärme zurück. Gegen 17:30 Uhr erreichte das „Jugendboot“ wieder das Bootshaus. Die Senioren mussten auf der Heimfahrt noch in der Drossel ihren Wärmehaushalt regulieren, so dass das Bootshaus erst zu später Abendstunde angelaufen wurde.

ANNE und UTA HETZEL

Der jüngste Alte im RCE

HELMUT hatte alle eingeladen

... und fast alle waren auch gekommen.

So richtig ernst hatte wohl zunächst kaum einer die von HELMUT GROSSMANN am Donnerstagstresen verkündete Einladung zu seiner Geburtstagsfeier am 11. August genommen. Man konnte sich schlecht vorstellen, dass in der Ferienzeit mehr als „ein paar Hanseln“ im Lande sein werden. Die „Planungsliste“ am Schwarzen Brett schien diese Vermutung zuerst auch zu bestätigen.

Dann war der Geburtstagabend da und

mehr als 50 RCE-ler erwiesen ihrem 80jährigen mit allen guten Wünschen und kräftigen Schlägen auf den Rücken des kernigen Alten ihre Referenz. Wir freuten uns mit HELMUT und seiner CHRISTEL (auf Kururlaub aus dem Krankenhaus gekommen) und allen anderen Gästen bei einer schönen Feier über den guten Zustand, in dem sich das jüngste-älteste RCE-Ehrenmitglied präsentiert.

HELMUT, halte noch lange so aus.

Aus Briefen zum Hundertsten...

ALEXANDER MONSKI

... D-47475 Kamp-Lintfort, Juni 2006

Geehrter Vorstand, liebe Ruderkameradinnen und Kameraden, liebe Jugend des RCE.

Eine alte Volksweisheit sagt, man kann nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen. So müssen wir die Pfingsttage aufteilen. Die ehemalige Ruderkameradin Ruth Jähnichen, heute meine Frau, kommt nach Eilenburg zum 100-jährigen Jubiläum des RCE und ich fahre zum Pfingsttreffen meiner Schülerverbindung nach Bad Sachsa.

Einhundert Jahre Ruderclub Eilenburg, welch denkwürdiges Datum! ... Ich kann nur von der Zeit sprechen, in der ich das Glück hatte, aktives Mitglied im RCE zu sein. Es gibt da ein Foto, eines der ersten Dias, welches mit mindestens einem Teil eines Bootes vor herrlicher Kulisse von Mansberg und Moritzburg mich zeigt, wie ich gerade die Flagge am Heck des Bootes einstecke. Das Hakenkreuz ist nicht zu sehen, was die Neutralität des Fotos unterstreicht und damit seinen Wert steigert.

Sehr viel Zeit habe ich in Eilenburg und im Ruderclub leider nicht gehabt, aber dann doch in den Ferien und im Urlaub. Und das waren so schöne Stunden, die für die Entbehrungen entschädigen.

Die Kameradschaft der Ruderer habe ich schon einmal besonders herausgehoben. Ich habe sie später bei den Seglern wiedergefunden, da nennt man sie Seemannschaft. Das Einstehen füreinander ist hier wie da selbstverständlich, es bedarf keiner großen Worte. Möge es immer so bleiben!

Ich wünsche dem RCE zu seinem Jubiläum noch eine lange und erfolgreiche Zeit und bin und bleibe mit kameradschaftlichen Grüßen,

Alexander Monski, oder einfach Alex.

PS. Beiliegend ein Scheck für das Jubiläum, für die nächste Wanderfahrt, Ansparung für ein neues Boot, oder wo auch gerade etwas Geld gebraucht wird.

RUDOLF HORN

... 33739 Bielefeld, 28.05.2006

Sehr geehrter Herr Dr. Hirschfeld!

Ich hatte den Fernsehbericht von der „Wilden Mulde“ extra vorgemerkt und habe mich dann unheimlich gefreut, so viel von meiner Heimatstadt zu sehen - und besonders vom „Ruderclub Eilenburg“!

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen - und für Ihren feinen Bericht. Möge der Club mit seinem schönen, und auch schön gelegenen Clubhaus noch recht lange bestehen. ... Mein älterer Bruder Gerhard ... war ... seit den frühen 30er Jahren Clubmitglied und hat fleißig gerudert und auch gern im Club gefeiert. Er ist leider ... gefallen. ... Mein Bruder nahm mich oft mit ins Bootshaus zum Schwimmen. Wir liefen dann den Mühlgraben aufwärts und schwammen die Strecke zurück.

Besonders in Erinnerung ist mir natürlich unsere Abiturfeier im März 1939 im Bootshaus. ... Ich war damals Klassensprecher und schlug als Platz zum Feiern und Lautsein, ohne jemand zu belästigen, das Bootshaus vor. Es hat funktioniert!!

Danach wurden wir in alle Winde zerstreut. ... Das Haus meiner Eltern, Nordring 42/ Wilhelmstr. 7, wurde ja am 23./24. April 45 sinnloserweise zerstört ... So zog mich nichts mehr zurück nach Eilenburg, wenn es auch für mich der Ort einer wunderschönen Kindheit bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Rudolf Horn

P.S. Sollte es eine Festschrift geben, würde ich mich über deren Zusage herzlich freuen

Anm.: Das Schreiben von ALEX MONSKI hatte UTA HEITZEL zum Jubiläumsball verlesen.

Und Herr HORN hat natürlich das Buch bekommen, für seine Spende haben wir uns schon bedankt.